Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, M. 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.30 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 31. Mai 1916. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 253. • 64. Jahrgang.

Wieder ein italienisches Panzerwerk erobert.

Der Übergang über die Posina erzwungen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W.T.-B. Wien, 30. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 30. Mai, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Lebhaftere Feuerkämpfe namentlich an der bessarabischen Front und in Wolhynien. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern fiel das Panzerwerk Punta Corbin in unsere Hand. Westlich von Arsiero erzwangen unsere Truppen den Übergang über den Posina-Bach und bemächtigten sich der südlichen Uferhöhen. Vier heftige Angriffe der Italiener auf unsere Stellungen südlich Battale wurden abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zwischen Nordsee und Ägäis.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

In der Belagerungsschlacht vor Verdun ist der Infanteriekampf am letzten Sonntag vorübergehend zum Stillstand gekommen. Auf beiden Ufern der Maas hält das Artilleriefeuer mit ungeschwächter Heftigkeit weiter an. Das neu eroberte Dorf Cumières, am linken Maasufer, wurde am 28. Mai nochmals angegriffen. Da der Angriff jedoch nur mit schwächlichen Kräften unternommen war, machte seine Abweisung keine Mühe. Im nördlichen Gefechtsabschnitt ist die Kampftätigkeit ebenfalls nicht mehr die heftige, wie sie am Wochenende war. Im belgischen Streifen ließ die Artillerietätigkeit an Stärke nach, im englischen ruhte vorübergehend in dem bekannten Raume Arras-Lens der alte Minenkampf. Ungeachtet dieser zeitlich nur beschränkten Kampfpause vor Verdun macht sich in den französischen Zeitungen eine starke Unruhe und Enttäuschung darüber bemerkbar, daß das französische Zurückweichen vor der Maasfestung die kurz vorher geschürten Hoffnungen auf künftige Erfolge zum Sinken brachte. Der „Temps" spricht von einem Mißerfolge im Norden vor Verdun und bemerkt hierbei: „Unser Aushalten kommt uns sehr teuer zu stehen." Eine andere Zeitungsstimme klagt darüber, daß es nicht möglich sei, auf seiten des Feindes ein Ziel zu erkennen. Drei Momente sind es, welche in erster Linie die öffentliche Meinung Frankreichs schwer bedrücken: Die Gefahr der Erschöpfung, die Sorge um die eigenen schweren Verluste und der dichte Schleier hinsichtlich des deutschen Angriffsplanes. Verdun beherrscht nach wie vor Herz und Sinne ganz Frankreichs.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz konnte unser Bundesgenosse wieder ansehnliche Erfolge erzielen. Nur allein der rechte Flügel der Österreicher, welcher zwischen Etsch und dem Brandtal kämpft, wird vom Feinde noch auf österreichischem Boden festgehalten. In diesem schmalen Raume scheint General Cadorna starke Reserven ins Feld geführt zu haben, um eine Umfassung seines linken Flügels im Gefechtsraume westlich von Schio zu verhindern. Die östlich anschließenden Kampftruppen befinden sich in dem Gefechtsstadium, in welchem es für sie darauf ankommt, die neu gewonnenen Höhenstellungen artilleristisch so stark auszubauen, daß neue gute Wirkung gegen die feindlichen Stellungen erzielt werden kann. Es ist eine notwendige Verlangsamung im Angriffstempo, die Streckung des sachgemäßen Unterbaus für künftige Siege. Der Angriff gegen die befestigte Stellung von Arfiero erhielt inzwischen einen neuen Vorwärtstrieb. Am letzten Samstag wurde ein neues Panzerwerk westlich von Arfiero von den Truppen unseres Bundesgenossen erobert, wodurch der erfolgreiche Kampf gegen den Innengürtel dieser Festung mit noch größerem Nachdruck aufgenommen ist. Das zweite Angriffsziel, gegen Asiago, rückt auch seiner Niederkämpfung sichtlich näher. Eine zweite Talsperre südwestlich des am Freitag eroberten Moschice wurde am Samstag erstürmt. Durch diesen Erfolg nähern sich die Österreicher bereits dem Südhange des großen Hochplateaus von „Sieben Gemeinden". Im Suganatale waren die Italiener bisher nicht in der Lage, von dem verlorenen Boden irgend etwas zurückzuholen. Mit seltener Energie braust die bundesgenössische Offensive über Täler und Höhenrücken, jeden Widerstand rücksichtslos brechend, immer näher dem Endziele, dem Nordrande der oberitalienischen Tiefebene. Die Frage der nächsten Tage ist diejenige, ob es dem General Cadorna möglich sein wird, schnell genug starke Reserven in diese bedrohte Gegend hineinzuwerfen und ob es dieser Kraftaufwendung gelingen wird, den Einbruch in die Lombardei zu verhindern. Nicht zu vergessen ist, daß die italienische Führung sowohl die Kärntner wie auch die Isonzofront stark mit Kräften versehen muß, wenn der österreichisch-ungarische Stoß nicht zu einem Flankenangriff auch dieser Stellungen sich auswachsen soll. Auf strategischem Gebiete liegt der überaus große Erfolg unseres Bundesgenossen darin, daß die zurückliegenden 14 Tage einen Strich durch die Pläne des Generals Cadorna waren. Wird er imstande sein, ebenso blitzschnell sich der völlig veränderten Lage anzupassen, werden die Eisenbahnen Oberitaliens den gegenwärtigen Belastungen genügen können — das sind die nächstliegendsten und über die Zukunft Italiens entscheidenden Fragen.

Nach einer Ruhepause von fast 5 Monaten ist nun auch auf dem Balkan wieder eine rege Kampftätigkeit eingetreten. Im Raume vor Valona scheinen die Italiener im Gebiete der unteren Vojusa zu einer Offensive überzugehen, ohne daß ein greifbares und aussichtsreiches taktisches Ziel in diesem schwierigen Gelände sich erkennen ließe. Zunächst handelt es sich nur um Vorpostenplänkeleien, anscheinend nur um ein Vorfühlen, ob und wieviel an österreichischer Kraft aus Albanien für Norditalien abgegeben wurde. Größeren Umfanges waren die Unternehmungen im Kampfraume um Saloniki. Im Laufe der letzten Monate ließen die Berichte der Entente über die Kampftätigkeit der Salonikier Orientarmee den Schluß zu, daß ihrerseits der Übergang aus fünfmonatiger Verteidigung zum Gegenangriff bald gekommen sei. Die Meldungen über die Umgruppierung des Ententeheeres, die widersprechenden Nachrichten hinsichtlich der Überführung serbischer Heeresreste von Korfu nach Saloniki und endlich die zahlreichen Vorpostenplänkeleien im mittleren Kampfraume zu beiden Seiten des Wardarflusses deuteten hierauf hin. Der bulgarische Generalstabsbericht vom 28. Mai bildete dann fraglos eine Überraschung. Bulgarische Truppen eroberten am unteren Strumaflusse die Talsperre bei Rupel sowie die anstoßenden Höhen östlich und westlich dieses Flusses. Es ist ein Vorgehen auf griechischem Boden mit dem Zwecke, die Eisenbahn östlich des Flusses nach Seres in die Hand der Bulgaren zu bringen. Der Vorstoß unseres Bundesgenossen, zunächst noch örtlich begrenzt und von geringem Umfange, trifft den äußersten rechten Flügel der Entente, welcher sich an den Struma anlehnt. Die Erweiterung der englisch-französischen Truppen beiderseits des Wardarflusses in östlicher Richtung wurde dadurch bekannt, daß seitens der Entente trotz des Einspruches Griechenlands die auf dem Ostflügel gelegenen wichtigen Punkte von Dova Tepe und Demirhissa besetzt wurden. Das gegenwärtige Kampfgelände ist ein Hochgebirge von durchschnittlich 1500 Meter Höhe, liegt im Grenzwinkel zwischen Griechenland und Bulgarien und hat besondere Bedeutung dadurch, daß von hier aus ein feindlicher Stoß in nördlicher Richtung die Hauptstadt Sofia treffen würde. Der bulgarische Erfolg kann daher vielleicht vorläufig auch nur den Zweck haben, einen Einbruch in eigenes Land seitens des Feindes zu verhindern. Es bleibt abzuwarten, ob neben Verdun und Tirol noch ein dritter offensiver Kriegsschauplatz für die Mittelmächte in Frage kommt, nämlich der in Mazedonien. M.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der deutsch-bulgarische Vormarsch in Mazedonien.

Bereits 5 griechische Grenzfestungen besetzt.

Br. Christiania, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Aus Paris wird vom 29. d. M. gemeldet: Da die Bulgaren die telegraphische Verbindung abgebrochen haben, ist man über das bulgarische Vorrücken ohne genaue Nachrichten. Einige Telegramme melden, die Bulgaren hätten bereits fünf griechische Grenzfestungen besetzt. Aus Athen wird gemeldet: Nach den letzten Nachrichten handelt es sich bis jetzt um 30 000 Invasionstruppen, von denen mehrere deutsche Eskadronen rasch in der Richtung auf Kavalla vorrücken. Aus Saloniki wird gemeldet: Als das Rupelfort von den Bulgaren besetzt wurde, weinten die griechischen Soldaten beim Hissen der weißen Flagge. Die Bulgaren rückten unter begeisterten Hurras ein. Nach der Besetzung von Demir-Hissar setzten zwei deutsche Eskadronen im Eiltempo den Marsch gegen Spatovo fort, das von dem 6. Ulanenregiment besetzt wurde. Am Samstagmorgen besuchten General Sarrail und General Bagowitsch die zwei serbischen Divisionen, die nahe bei Saloniki lagern. Da die Verbindung zwischen der griechischen Front und dem Generalstab unterbrochen ist, begab sich General Moschopulos mit dem Stabe nach der Front. Die von den Bulgaren bis jetzt besetzten Stellungen betrachtet man griechischerseits als Schlüssel zwischen Bulgarien und Griechenland. Das griechische Heer in Ostmazedonien ist wegen der Unterbrechung der Verbindungen in schwieriger Situation. 25 000 Komitatschis sind bei Xanti zusammengezogen. Zehn französische und englische Flieger verließen am 28. Mai Saloniki in der Richtung auf die bulgarischen Stellungen. Aus Athen wird berichtet: In Saloniki ist die Stimmung natürlich nervös. Die bulgarischen Vorposten und die Hauptverteidigungslinie der Verbündeten liegen zwei Tagemärsche voneinander entfernt. Die Verbündeten stützen sich an das Wardar-Delta bei Topozin, Airali, Langaza und Bezik-See. Bei der Rendunabucht wurde das Meer erreicht.

Ein Reuterbericht über das Vordringen der Bulgaren.

W.T.-B. Saloniki, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Reuter" meldet: Die Bulgaren haben das griechische Fort an der Gorje-Mündung in die Struma, sowie die Station und Brücke von Demir-Hissar besetzt. Deutsche und bulgarische Offiziere erklärten am Donnerstag dem griechischen Kommandanten von Rupel, sie hätten den Befehl, die bulgarische linke Flanke gegen einen Angriff der Verbündeten zu decken. Sie schlugen vor, das Fort in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Neutralität, wie sie in Athen ausgelegt seien, zu besetzen und verlangten den Abzug der Griechen binnen 24 Stunden. Der Kommandant telegraphierte nach Athen: In einem Protokoll verpflichten sich die deutschen und bulgarischen Offiziere, das Fort zu räumen, sobald die Ursache dieser Okkupation aufhöre. Hierauf zogen sich die Griechen mit Ausnahme einer Kompagnie zurück, die 24 Schüsse abgab und sich dann auf einen bestimmten Befehl aus Athen ebenfalls zurückzog. Die Deutschen und Bulgaren sind sehr tätig bei Xanthi (Eskidze) und nordöstlich Kavalla, wo sie Pontons zusammenbringen, um die Meesta überschreiten zu können.

Der Standpunkt der griechischen Regierung.

Br. Lugano, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Mailänder „Secolo" meldet aus Athen: Amtliche griechische Kreise rechtfertigen den Rückzug der griechischen Truppen mit der Notwendigkeit, eine Neutralitätsverletzung zu vermeiden. Griechenland müsse den bulgarischen Streitkräften das gleiche gestatten, wie den Franzosen und Engländern, die Saloniki besetzten.

Ein griechischer Protest bei den Mittelmächten?

Br. Amsterdam, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Nach einer Athener Havas-Meldung beschloß die griechische Regierung, gegen die militärische Operationen der Mittelmächte und Bulgariens in Mazedonien zu protestieren. Sofort nach seiner Ankunft in Athen hatte der König eine Besprechung mit Skuludis.

Zunahme des Überlaufens der Serben.

W.T.-B. Athen, 29. Mai. (Vom Privatberichterstatter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus. Verspätet eingetroffen.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß das Überlaufen der serbischen Soldaten überhand nehme.

Die Lage im Westen.

Das Programm der Pariser Wirtschaftskonferenz.

W.T.-B. Paris, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im „Matin" machte Cruppi Mitteilungen über die Mitglieder und das Programm der Wirtschaftskonferenz, die am 14. Juni in Paris stattfinden soll. England wird durch Runciman und Bonar Law vertreten; Belgien durch Broqueville und Baron Beyens; Italien durch Daneo, Rußland durch Pokrowski und Prilejajeff; Serbien durch Marinkovitsch und Japan durch Sakatani. Den Vorsitz führt Clementel. Das Programm zerfällt in Maßnahmen für die Zeiten des Krieges und des Überganges zum Frieden. Während der Dauer des Krieges komme es bei der Zusammenarbeit besonders darauf an, die Maßnahmen zu vereinheitlichen, die den Handel mit dem Feinde untersagen. Die Übergangsmaßregeln sollten vor allem die Schäden wieder gut machen, die die Deutschen in Nordfrankreich durch den Raub aller Erzeugnisse und Maschinen verursacht hätten, ferner den beträchtlichen Verlust an gekaperten oder zerstörten Handelsschiffen ausgleichen. Das wirksamste Mittel hierfür sieht Cruppi darin, den Ländern der Verbündeten den bevorrechteten Gebrauch ihrer eigenen natürlichen Hilfsquellen vorzubehalten. Ferner müsse die Konferenz der Ausbreitung des deutschen Unternehmungsgeistes durch möglichst umfassende neue

Schutzmaßnahmen Halt gebieten, z. B. bezüglich des Überseeverkehrs, durch die Schaffung eines Verkehrsbureaus unter den Alliierten. Gegen die Überschwemmung mit deutschen Erzeugnissen, sowie gegen die zu erwartende massenhafte Rückkehr der deutschen Kaufleute, die eine ernste, bestimmt vorauszusehende Gefahr für die Länder der Verbündeten bedeuten, sollten die Abgeordneten dringende Vorkehrungen für die Friedenszeiten treffen. Es sei das Ziel der Konferenz, die Zusammenarbeit während des Krieges zu einem dauerhaften Einvernehmen zu gestalten. Hierher gehöre die Entwicklung der Industrie in den Ententestaaten. Rußland z. B. fordere für seine Ausfuhr die Entwicklung seiner Transportmittel und die Errichtung von freien Häfen am Schwarzen Meer. — Man erstrebe in gemeinsamer tätiger Anstrengung die Befreiung der chemischen Industrie, die bisher ganz von Deutschland abhängig war. Die belgische und französische Metallindustrie erheische eine umfassende Wiederherstellung. Die Konferenz dürfe nicht ein Schaustück sein, wo Trinksprüche und utopische Ideen ausgetauscht würden. Die verbündeten Staaten erwarten von ihr, daß sie nicht eine bloße Erklärung des Wirtschaftskrieges an die Mittelmächte darstelle, sondern eine methodische und berechtigte Verteidigung, dazu bestimmt, rückhaltlos praktische Ergebnisse zu erzielen.

Tödlicher Automobilunfall eines englischen Generals.

Genf, 30. Mai. (Zens. Bln.) Der englische General Morrison ist in Paris bei einem Automobilunfall tödlich verunglückt.

Der neue päpstliche Nuntius in Belgien.

Der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge bestätigt es sich, daß Msgr. Achilles Locatelli als päpstlicher Nuntius nach Brüssel berufen wird. Locatelli wurde 1884 zum Geheimkämmerer des Papstes und zwei Jahre später zum Apostolischen Ablegaten in Spanien ernannt. Dann trat der Prälat Locatelli in den praktischen diplomatischen Dienst ein, zunächst bei der Nuntiatur in Brüssel, wo er auch Uditore wurde, und dann in Paris und Wien. Er kehrte 1893 nach Rom zurück, wo er unter Kardinal Rampolla im Staatssekretariat beschäftigt wurde. Am 28. November 1900 wurde er zum Titularerzbischof von Saloniki und gleichzeitig zum Apostolischen Internuntius in der Republik Argentinien ernannt. Msgr. Locatelli spricht fließend Deutsch und hat sich auf seinen vielfachen Reisen auch mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Verhältnissen wohl vertraut gemacht.

Der Krieg gegen Italien.

Prozesse gegen italienische Offiziere.

In Rom spielt gegenwärtig vor dem dortigen Kriegsgericht ein Prozeß gegen den Oberstleutnant Genovesi, den Hauptmann Graziosi und den Leutnant Fidora, die beschuldigt sind, der Heeresverwaltung Schädigungen durch Nachlässigkeit bei der Abnahme von gelieferten Wolldecken zugefügt zu haben. Auch der Händler, der die Decken geliefert hat, ist wegen Betrugs verklagt.

Die Loge an der Arbeit.

Aus der Schweiz, 29. Mai, meldet die „Köln. Volksztg".: Ich erfahre von zuverlässiger Seite: Gestern fand in Rom im Palazzo Giustiniani ein geheimer internationaler Freimaurerkongreß statt, wobei als Vertreter der englischen Logen der Herzog von Connaught, der französischen der Exgeneral Percin, der portugiesischen Magalhaens Lima erschienen. Zweck des Kongresses ist, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, daß der Papst eine erfolgreiche Friedensvermittlung einleite, wodurch sein Ansehen eine ungeheure Stärkung auch außerhalb der Kirche erführe. Die Loge müsse dafür sorgen, daß der Friede durch ihre Hände komme.

Der Krieg gegen England.

Drei englische Dampfer im Mittelmeer versenkt.

W. T.-B. **Algier**, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Havas-Meldung.) Ein Unterseeboot ohne Flagge versenkte im westlichen Mittelmeer den englischen Dampfer „Irimkby". 26 Mann, die von der Besatzung gerettet und nach Algier zurückgebracht wurden, erklärten, daß zwei andere englische Dampfer in den gleichen Gewässern torpediert worden sind.

Der Krieg gegen Rußland.

Die große Geldnot Rußlands.

Haag, 30. Mai. (Zens. Bln.) Nach einem Bericht des Petersburger Korrespondenten der „Times" teilt „Rußkoje Slowo" mit, daß Rußland, wenn der Krieg noch bis Herbst anhalte, infolge des schlechten Wechselkurses allein an Zinsen für seine ausländischen Anleihen die Summe von ungefähr 1½ Milliarden Rubel jährlich bezahlen müsse, was dem durchschnittlichen Wert der jährlichen Einfuhr Rußlands an ausländischen Artikeln in den Jahren 1911 bis 1913 gleichkomme. Bei dem jetzigen Wechselverhältnis werde Rußland noch die Summe von 700 bis 800 Millionen Rubel mehr als unter gewöhnlichen Geldmarktsätzen für seine Einfuhr bezahlen müssen, während der Ausfall des russischen Ausfuhrhandels pro 1916 auf weit über eine Milliarde Rubel veranschlagt werden müsse. Die Not Rußlands auf wirtschaftlichem Gebiet illustriert sich ferner durch den Umstand, daß nach Schätzung von Fachleuten der nicht exportfähige Ausfuhrüberschuß aller Getreidesorten allein in Sibirien und den Exportgebieten auf 300 bis 500 Millionen Pud (4,8 bis 8 Millionen Tonnen) veranschlagt werde.

Die Neutralen.

Spanien erklärt seine Bereitwilligkeit zur Friedensvermittelung.

Br. Madrid, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Präsident der spanischen Kammer, Miguel Villanueva, erklärte, Spanien übernehme gern die Friedensvermittlung, sobald es seitens einer der kriegführenden Parteien dazu aufgefordert werde. Die Situation sei gegenwärtig schwer, da die Mittelmächte so viele Erfolge errungen hätten, daß die Entente einen Vermittlungsversuch nolens volens zurückweisen müßte.

Die Parteilichkeit der dänischen Presse.

W. T.-B. **Kopenhagen**, 30. Mai. (Nichtamtlich.) Die deutsche Meldung des Wolffschen Bureaus, betreffend Zurückweisung russischer Lügen über die Zustände in den deutschen Gefangenenlagern, ist von der gesamten dänischen Presse, mit Ausnahme einer großen dänischen Zeitung, totgeschwiegen worden, wie überhaupt von der dänischen Presse fast systematisch die amtlichen deutschen Mitteilungen im Gegensatz zu denen anderer Staaten nicht gebracht werden.

Anwerbung schwedischer Arbeiter für Frankreich.

W. T.-B. **Stockholm**, 30. Mai. (Nichtamtlich.) „Nya Dagligt Allehanda" berichtet, daß während der letzten Wochen, vielleicht auch Monate, nicht bloß in Stockholm, sondern auch in den Provinzorten eine Anwerbung schwedischer Arbeiter, vor allem nach Frankreich, mit großem Erfolg betrieben wurde. Mehrere hundert Arbeiter, besonders Mechaniker und Maschinisten, verließen in Gruppen von 20 bis 25 Mann das Land. Das Blatt erfährt von der Regierung, daß ein Verbot gegen diese Anwerbung in Vorbereitung sei.

Falscher Spionageverdacht gegen einen holländischen Segler.

W. T.-B. **Emden**, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der gestern wegen Spionageverdacht nach Borkum-Reede eingebrachte holländische Segler „Cormoran" (nicht „Holland") ist freigegeben worden, nachdem sich der Verdacht wegen Spionage als unbegründet erwiesen hat.

Ein Brand in einer rumänischen Patronenfabrik.

W. T.-B. **Bukarest**, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Um Mitternacht brach in der in der Nähe des königlichen Schlosses Cotrotscheni befindlichen Patronenfabrik ein Brand aus, der mehrere heftige Explosionen verursachte. Der König erschien an der Brandstätte und leitete persönlich die Löscharbeiten, die nach zwei Stunden erfolgreich beendet wurden. Nach amtlicher Mitteilung ist kein bedeutender Schaden hervorgerufen worden. Die Ursache ist noch nicht sicher festgestellt. Einige Personen wurden leicht verwundet. Nach einer weiteren Meldung sind ein Petroleumbehälter und ein kleines Pulverdepot in der Patronenwerkstätte zerstört worden.

James Hill †.

W. T.-B. **St. Paul** (Minnesota), 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Eisenbahnmagnat James Hill ist gestorben.

Feierliche Einführung des Staatssekretärs Dr. Helfferich in sein neues Amt.

Br. Berlin, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Im großen Bundesratssaal des Reichsamts des Innern fand heute vormittag die feierliche Einführung des neuen Staatssekretärs des Innern Dr. Helfferich statt. An der Feier nahmen sämtliche Unterstaatssekretäre des Reichsamts des Innern, Ministerialdirektoren und Referenten teil. Exzellenz Helfferich sprach in seiner Begrüßungsrede die Hoffnung auf ein ersprießliches Zusammenarbeiten mit den Beamten seines neuen Wirkungskreises aus.

Die neue Kriegskreditvorlage.

Br. Berlin, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die in diesen Tagen zu erwartende neue Kriegskreditvorlage der verbündeten Regierungen wird, wie das „B. T." hört, nicht, wie bei dem letzten Male zehn Milliarden, sondern zwölf Milliarden Mark betragen. Die Vorlage wird in Form eines Nachtragsetats wahrscheinlich Anfang nächster Woche unmittelbar nach Abschluß der Steuerdebatte dem Plenum des Reichstags zugehen.

Der Entwurf des Kriegskontrollgesetzes.

Die dritte Ergänzung des Besoldungsgesetzes.

W. T.-B. **Berlin**, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Dem Reichstag ist der Entwurf eines Kriegskontrollgesetzes zugegangen, durch das der Rechnungshof ermächtigt wird, für die Rechnungslegung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs- und Schutzgebietes bis zum Schlusse des Rechnungsjahres, in dem der Krieg beendigt wird, Erleichterungen anzuordnen oder auch von der Legung einzelner Rechnungen ganz abzusehen. Der Rechnungshof wird ferner ermächtigt, die Prüfung der Rechnungen über diese Einnahmen und Ausgaben nach seinem Ermessen zu beschränken oder sie an seiner Stelle einzelnen Mitgliedern des Rechnungshofes oder der Verwaltungsbehörde zu übertragen und hierbei eine vereinfachte Prüfung zu gestalten. Auch kann die Mitwirkung von kaufmännischen oder anderen Sachverständigen bei der Rechnungsprüfung zugelassen werden. Dem Bundesrat und Reichstag ist alljährlich eine vom Rechnungshof ausgestellte Übersicht über die von ihm gemäß dieser Bestimmungen getroffenen Maßnahmen vorzulegen.

Dem Reichstag ist ferner der Entwurf einer dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes zugegangen.

Die Aufbringung des Schlachtviehs.

Erforderlichenfalls Zwangsbeitreibungen.

Die beteiligten preußischen Minister haben soeben den Regierungspräsidenten einen Erlaß über die Aufbringung des Schlachtviehes zugehen lassen, dessen Zweck es ist, das für die Fleischversorgung der Bevölkerung erforderliche Schlachtvieh unter allen Umständen sicherzustellen. Nachdem der Beirat der Reichsfleischstelle die für die Versorgung der Bevölkerung zugelassenen Zahlen der Schlachtungen im Interesse der Schonung unserer Viehbestände, insbesondere der für die Erzeugung von Milch wichtigen Kuhbestände auf das notwendige Maß herabgesetzt hat, soll nunmehr die Aufbringung der danach von den einzelnen Viehhandelsverbänden zu beschaffenden Viehmengen auch restlos und rechtzeitig erfolgen. Hierzu wird die Reichsfleischstelle in diesen Tagen den Viehhandelsverbänden diejenigen Viehmengen aufgeben, die zur Deckung des Bedarfs in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli aufzubringen sind. Die Erfahrung der letzten Wochen hat aber gelehrt, daß die Viehhandelsverbände die erforderlichen Viehmengen im Wege des freihändigen Ankaufs nicht annähernd beschaffen können, und daß zurzeit, wo das im Winter meist durchgehungerte Vieh nirgends den normalen Ansprüchen an Schlachtvieh entspricht, eine Abgabe des Viehes in den geforderten Mengen nur dann zu erreichen ist, wenn die Autorität der Verwaltungsbehörden dahintersteht. Es wird daher im Interesse der rechtzeitigen Aufbringung der Viehmengen künftig nicht abgewartet werden können, welche Mengen etwa freihändig zu erwerben sind. Es wird vielmehr den Kommunalverbänden von vornherein die gesamte zu liefernde Viehmenge im Wege der Umlage zur Aufbringung aufgegeben werden müssen. Die Regierungspräsidenten sind ersucht, im Einvernehmen mit den Viehhandelsverbänden und erfahrenen Landräten, erforderlichenfalls unter Zuziehung weiterer Sachverständiger, sofort die Verteilung der wöchentlich aufzubringenden Viehmengen auf die Kommunalverbände vorzunehmen. Dem Ermessen der Kommunalverbände soll es überlassen bleiben, inwieweit sie sich auf die freiwillige Abgabe verlassen können oder Zwangsmittel anzuwenden haben. Erforderlichenfalls soll mit Zwangsbeitreibungen nicht gezögert werden, um die Gesamtmenge rechtzeitig zu beschaffen.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung aus der Abend-Ausgabe.)

Berlin, 30. Mai.

Abg. Noske (Soz.) fortfahrend: Die Herren fühlen sich nur in ihrer Agitation für den U-Bootkrieg und für die Annektionen gedämpft. Was die Zensur der Kaiserreden anlangt, so fordern wir nach wie vor, daß für die Kundgebungen des Kaisers der Reichskanzler die Verantwortung trägt. Für die deutsche Politik wäre es besser gewesen, wenn dies früher schon der Fall gewesen wäre. (Präsident Dr. Kaempf rügt es, als der Redner auf die Ansprache des Kaisers an die Garde eingeht, die Person des Kaisers in die Debatte zu ziehen und ruft den Abg. Noske zur Ordnung.) Wer wie der Abg. Heydebrandt in der „Kreuzzeitung" schreibt und das Schwert im Munde führt, hat keine Ahnung, wie die Masse des Volkes über Kriegs- und Friedensfragen denkt. In innerpolitische Verhältnisse verbitten wir uns jede Einmischung.

Poincaré und Grey scheinen mir die letzten zu sein, die von der Befreiung der Deutschen sprechen dürfen.

Jede Friedensbemühungen werden aber von den Volksmassen in allen kriegführenden Ländern freudig aufgenommen, ganz gleich, von wem diese Versuche ausgehen. Wer so etwas tut, verdient nicht, hier beschimpft zu werden. Auch wir wollen einen dauerhaften, ehrenvollen Frieden. Die Freunde des Herrn Hirsch haben am wenigsten Ursache, über die Munitionslieferungen sich zu erregen, sie, die sich früher schützend vor den Rüstungstrust stellten. Wir begrüßen die restlose Beseitigung der deutsch-amerikanischen Krise. Es sollen nicht noch weitere Zehntausende sterben wegen ein paar zu erobernder Kilometer. Unser Volk wünscht nichts mehr als einen Frieden, der dem Volke Freiheit und Entwicklungsmöglichkeit garantiert. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Oberst **Hofmann**: Es sind gegen kommandierende Generale Vorwürfe, wie Unterschlagung von Briefen, Nötigung und Unverschämtheit erhoben worden. Diese Ausdrücke weise ich mit Entschiedenheit zurück. Die Brief- und Pressezensur ist wahrhaftig keine angenehme Aufgabe. Sie dient nur dazu, im Rücken des Heeres für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Mißgriffe können vorkommen. Eine Kritik in dieser Form sollte im Interesse der Sache unterbleiben. Die Wiedergabe der Rede des Reichstagsabgeordneten Bauer über die Wirtschaftslage war nur untersagt, soweit sie außerhalb der gewöhnlichen Berichterstattung erfolgen würde. Dagegen ist nichts einzuwenden. (Beifall rechts, Widerspruch links.)

Abg. **Gothein** (Fortschr. Volksp.): Trotz der soeben gehörten Erklärung war das Druckverbot der Bauerschen Rede verfassungswidrig. Das „Tagblatt für Vorpommern" ist nur einmal verwarnt worden vor dem Verbot. Der Redakteur ist tatsächlich auf Verlangen des Militärbefehlshabers entlassen worden. Das ist nichts als eine Nötigung. Von einer Einheitlichkeit der Zensur ist noch nichts zu spüren. Die Generalkommandos kümmern sich nicht darum, was von den Zentralbehörden gewünscht und was versprochen wird. Die ungleichmäßige Behandlung der Friedensgesellschaft und Alldeutschen ist nicht verständlich.

Die alldeutschen Broschüren schaden uns mehr im Auslande als alle Äußerungen Greys.

Die Kundgebungen der Pazifisten sollten, da sie Vertrauen im Auslande finden, in das Ausland gehen. Dagegen wird die Friedensgesellschaft unter Briefsperre gestellt. Dieser Zustand ist unerhört. Die kommandierenden Generale geben sich daneben auch noch der Sprachreinigung hin. Sie setzen sich vielfach mit dem Kinkerlitzchen Patriotismus der Lächerlichkeit aus. Die Schutzhaft gibt zu den unglaublichsten Härten Anlaß. Zu unserem lebhaftesten Bedauern sind wir zu der Flucht in die Öffentlichkeit genötigt, da die vertrauliche Erörterung in der Kommission keinerlei Nutzen zeigte. Mit dieser absoluten Willkür der stellvertretenden kommandierenden Generale und der Festungskommandanten geht es auf die Dauer nicht weiter. Die Zensur ist ein Übel. Bis zu gewissen Graden ist sie auch notwendig, selbst in Fragen der auswärtigen Politik. (Hört! Hört! bei der Soz. Arbeitsgemeinschaft). Auch wir sehnen die Zeit herbei, in welcher wir wieder frei von der Leber reden können, genau wie Dr. Oertel, der es bedauert, daß er jetzt in sieben Sprachen schweigen muß. Die militärische Zensur muß in militärischen Händen liegen. Alle anderen Fragen gehören zur Zuständigkeit der Zivilbehörden, da das Militär jede Verantwortlichkeit ablehnt.

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als daß das Gesetz über den Belagerungszustand aufgehoben werden muß.

Ein Notgesetz wäre sehr wohl durchzusetzen. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Man schaffe wenigstens für die Kriegszeit ein Reichsamt für Zensur, Vereine und Versammlungsrecht. Zu dem Drucke auf die Regierung sind wir nicht bereit, daß wir den Etat und die Anleihen ablehnen. Jetzt gilt es, die Freiheit des Vaterlandes zu sichern. In dieser schwierigen Situation müssen wir alles tun, was zur Stärkung des Vaterlandes dient. Ein voller Sieg ist aber nur vom Volke zu gewinnen. (Beifall links.)

Abg. **Stresemann** (natl.): Das vom Abg. Dr. Pfleger erwähnte Flugblatt des Evangelischen Bundes stammt aus dem Jahre 1912. Ein paar Exemplare sind versehentlich ausgegeben, aber zurückgezogen worden, noch ehe die Zensur einsetzte. Wir alle, die wir draußen interkonfessionell kämpfen, sollten solchen Streit beiseite lassen. Den in Schutzhaft befindlichen Personen müssen die nötigen Rechtsmittel gewährt werden. Angesichts der großen Spionagegefahr kann man auf das Spionagegesetz nicht verzichten. Über die Kompetenz

der kommandierenden Generale kann man verschiedener Meinung sein. Es liegt aber Anlaß dazu vor, für den deutschen Charakter unseres Volkes und unsere Städte einzutreten. Wir sind gegen die Briefzensur im ganzen, wie wir uns gegen die Einschränkung der Friedensgesellschaft und die des alldeutschen Verbandes wenden. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Es ist unglaublich, was Maximilian Harden gegen Herrn von Heydebrandt schreiben darf. Dagegen darf aber um Gottes Willen nicht bekannt werden, wie der Vorstand der nationalliberalen Partei sich die Friedensziele vorstellt. Die Entschließungen aller Parteien müssen zur Veröffentlichung frei sein. Die kommandierenden Generale erhalten in Wirklichkeit ihre Anweisung von den Zivilbehörden, dem Auswärtigen Amt. Wir verlangen demgegenüber, daß die Zivilbehörden hierfür die Verantwortung übernehmen.

Wir sind der Auffassung, daß der Krieg am schnellsten beendet werden wird durch Anwendung aller unserer Machtmittel.

Diese unsere Ansicht mögen Sie (zu den Sozialdemokraten) bekämpfen. Sie dürfen es aber nicht so darstellen, als ob es communis opinio sei, daß diese Ansicht falsch sei. Das deutsche Volk wünscht nicht Herrn Wilson als Friedensvermittler. Nach dem, was wir von ihm erlebt haben, ist er kein neutraler Mann. Er hatte die Möglichkeit zu vermitteln, statt dessen setzte er die Feinde erst in den Stand, den Krieg militärisch durchzuhalten, statt dessen hob er seine Hand gegen uns, weil wir uns gegen diesen erbärmlichen Aushungerungskrieg wendeten. (Sehr richtig.)

Der überwiegende Teil des Volkes lehnt Wilsons Vermittlung ab.

(Unruhe bei den Sozialdemokraten; Zustimmung.) Wir ersehnen heiß den Frieden und verstehen die Regierung nicht, wie sie es auf eine Wiederholung dieser Debatte hat ankommen lassen können, die uns sehr schadet, anstatt daß sie eine größere Freiheit der Äußerungen zuläßt. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Eine Verantwortung des Reichskanzlers für die Zensur kann ich nicht anerkennen. Eine Weisung an die kommandierenden Generale ist von den Zivilbehörden nicht ergangen. Was die Kritik der „Zukunft" betrifft, so ist die letzte Nummer beschlagnahmt worden. Das Reichsschatzamt hat alle Versammlungsverbote in Steuersachen verhindert. Ich hoffe, daß wir den Abbau der Zensur werden fortsetzen können.

Abg. v. Graefe (kons.): Die Zensur soll nicht parteipolitischen Zwecken dienen. Abgeordneter Dittmann hat unsere wirtschaftliche Lage so geschildert, wie es nicht für den Ausgang des Krieges wünschenswert ist.

Wir wissen aber, wie die frivole Kriegsführung Englands und die Unterstützung seiner Freunde jenseits des Ozeans auch unsere Frauen und Kinder in die Nöte des Krieges hineingezogen hat.

Das Prinzip der Entstellung der öffentlichen Meinung durch die Zensur zeigt sich besonders in der Art, wie Staatssekretär v. Jagow die Anfrage Dr. Oertels über die Zensur des Heydebrandschen Artikels in der „Kreuzzeitung" beantwortete. Herrn v. Jagow brachte dieser Artikel in Zorn, derselbe Herr v. Jagow, der der „Frankfurter Zeitung" gegenüber davon spricht, daß dem Volke nicht damit gedient sei, wenn man den Kopf in den Sand stecke. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat zugegeben, daß man von den Sympathien Englands zur Entente unterrichtet gewesen sei, und zwar zu einer Zeit, als Herr v. Heydebrand hier im Reichstag seine vielangefochtene Rede hielt. Auch damals hatte unser Abgeordneter das Recht auf seiner Seite. Ich bedauere angesichts der jeden Deutschen anwidernden Redeweise Hardens, daß Herr v. Jagow nach dem sympathischen Anflug von Mut bei der Erklärung seiner Verantwortlichkeit sich so bald wieder in das Schneckenhaus seiner Verantwortlichkeit verkrochen hat. (Heiterkeit.) Weshalb beschäftigt sich die Zensur nicht auch mit den Kanzlerreden, z. B. mit den Worten vom Unrecht an Belgien. Das Ausland triumphiert angesichts der letzten Kanzlerrede.

Selbst der seltsame Friedensengel Wilson will uns die Hand reichen, da wir niedergeboxt sind.

Man muß uns für eine ganz traurige Gesellschaft halten (Heiterkeit.) oder annehmen, daß uns eine schwerwiegende Überzeugung in dem Ausschuß beigebracht worden sei, wenn wir hier schweigen. Das Volk gibt der Regierung und dem Kaiser alles an Gut und Blut; das Volk muß daher Mitbestimmungsrecht über seine Zukunft erhalten. (Allseitiger, lebhafter Beifall.), so weit es dazu bereit ist, und ehe es zu spät ist. (Lebhafter Beifall rechts.)

Staatssekretär v. Jagow: Bei meiner Verfügung bin ich nicht von Zorn geleitet gewesen. In dem gegebenen Augenblick erforderte die auswärtige Politik eine Verhinderung des Artikels. Gegen den bedauerlichen „Zukunfts"-Artikel lag kein Anlaß für mich vor, einzugreifen. Für den Artikel in der „Frankfurter Zeitung" bin ich nicht verantwortlich. Das Auswärtige Amt steht diesem Artikel durchaus nicht nahe.

Abg. Stadthagen (Soz. Arbeitsgem.): Das Mitbestimmungsrecht des Volkes ist nur denkbar, wenn der Belagerungszustand aufgehoben wird. Wenn Liebknechts Tat als Landesverrat angesehen wird, so ist das Verfechten des U-Bootkrieges in dem Augenblick, wo die Regierung anderer Meinung ist, vollendeter Landesverrat.

Die Herren müssen schon darum bitten, eingesperrt zu werden.

(Heiterkeit.) Auch in den Fragen der Ernährung und der neuen Steuern ist die Zensur keineswegs besser geworden. Es müssen politische Kindsköpfe sein, die da glauben, es müßten nach dem Kriege unbedingt Grenzsteine verrückt werden. Nein, die Menschen müssen verrückt werden, die so etwas glauben. (Heiterkeit.)

Staatssekretär Dr. Helfferich: Meine Zweifel an der Nützlichkeit dieser Debatte sind durch die heutige Fortsetzung bestätigt worden durch die Reden der Abgeordneten Stadthagen und v. Gräfe. (Sehr richtig links.) Wenn Herr v. Gräfe meint, er habe mit seiner Rede dem Vaterland einen Dienst erwiesen, so irrt er. Es ist unangebracht, der Regierung Schwäche vorzuwerfen, die uns einem Olmütz zuführt.

Solche Äußerungen in diesem Augenblick und an dieser Stelle gehen gegen das Interesse des Vaterlandes.

(Sehr richtig links. Rufe: Landesverrat.) Wir können uns derartige Entgleisungen nicht gestatten. Danach ist die Situation nicht angetan. Ich muß dagegen Widerspruch erheben. Die Lage der Regierung ist im Ausschuß genügend dargelegt. Ich gehe hier nicht darauf ein. Ich will keinen Verrat am Vaterlande begehen. Ich lasse mich auch nicht provozieren durch Herrn v. Gräfe. Er kann der Regierung hundertmal Schwäche vorwerfen, aber es wäre Schwäche, wenn wir davon absehen, was wir als richtig ansehen. (Bravo!) Ebenso entschieden muß ich mich gegen den Abgeordneten Stadthagen wenden. Was sind das für Redensarten im Munde eines Deutschen, daß es weder Sieger noch Besiegte gibt. Solche Wendungen schädigen das Vaterland noch mehr als die von der anderen Seite. Wenn irgend etwas für die Aufrechterhaltung der Zensur spricht, so ist es diese Debatte. Gott beschütze uns, daß wir derartiges in den Zeitungen täglich zu lesen bekommen.

Wenn etwas das Durchhalten erschwert und das Vertrauen des Volkes erschüttern kann, so sind es solche Ausführungen.

Über alles muß uns der Sieg stehen. Darum müssen wir uns zusammenfinden wie ein Mann. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. David (Soz.): Ich bitte, doch zu erwägen, ob aus dem Verlaufe der Debatte nicht auch der Schluß zu ziehen sei, daß es nützlich wäre, die Zensur aufzuheben. Könnte man seine Meinung aussprechen, so wäre diese Spannung nicht entstanden. Wenn etwas in der Note die Zustimmung des Volkes gefunden hat, so war es der zweimalige Hinweis der Friedensbereitschaft. Der Unterseebootkrieg hätte den Krieg mit Amerika bringen müssen.

Wir brauchen angesichts unserer militärischen Lage nicht um Frieden zu betteln.

Unsere Situation erlaubt aber, auszusprechen, daß wir zum Frieden bereit sind, der natürlich ehrenvoll sein muß und der uns Unabhängigkeit und Entwicklungsfreiheit garantiert. Der „Temps" und andere Blätter werden sich über die Rede Gräfes mehr freuen als über die Reden Liebknechts. Schaffen Sie das Mitbestimmungsrecht des Volkes in einer Reform des preußischen Wahlrechtes und der mecklenburgischen Zustände, wo Herr v. Gräfe gewählt worden ist. Wir fordern Beseitigung der Zensur. (Beifall links.)

Abg. Hirsch (nat.-lib.): Möge die Regierung mit dem Abbau der Zensur nicht zu langsam vorgehen, gerade weil wir eine siegreiche Beendigung des Krieges im Auge haben, wollen wir die Freigabe der Friedensziele. Wer eine Politik der Stärke fordert, der arbeitet dem Vaterlande zum Segen. Das gilt auch von der U-Bootfrage angesichts der Leistungsfähigkeit dieser Waffe. Wenn der amerikanische Friedensvermittler Bedingungen stellt, die für uns unannehmbar wären, was dann? (Zurufe. Unruhe bei den Sozialdemokraten. Abg. Scheidemann wird wegen eines Zurufes zur Ordnung gerufen.) Bauen wir unser Haus geräumig für unser Volk. Wie wir es tapezieren und ausrüsten werden, darüber später. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich muß es zurückweisen, daß die Person Seiner Majestät des Kaisers in die Debatte gezogen wird.

Abg. Dittmann (S. A.-G.): Der Reichstag ist, wie wir heute gesehen haben, sehr wohl in der Lage, seine Meinung in die Wagschale zu werfen, wenn es nicht nach seinem Sinn geht. Es hat sich gezeigt, wer in Deutschland verhindern will, daß es bald zum Frieden kommt. Nieder mit der Annexions-Clique und Frieden ohne Vergewaltigung.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Herr Dittmann ist sich nicht bewußt, im deutschen Parlament zu sein. Er versetzt sich nach England und hat dabei die Worte Asquiths und die Ausführungen Runcimans nicht verstanden. Beide haben nach wie vor das Kriegsziel: Deutschland zu zerschmettern. Nur weil ich annehme, daß er das nicht verstanden hat, macht es für mich erklärlich, daß er diese Ausführungen hier machen kann. (Beifall.)

Abg. Graf v. Westarp (kons.): Von einer Einbeziehung des Kaisers in die Debatte durch den Abg. v. Graefe ist keine Rede, ebensowenig von einer Schädigung vaterländischer Interessen. Diese Vorwürfe muß ich entschieden zurückweisen. Die Regierungsvertreter sollten sich nicht von Empfindlichkeit leiten lassen.

Staatssekretär Dr. Helfferich: An der patriotischen Gesinnung des Herrn v. Gräfe habe ich nicht gezweifelt. Von persönlicher Empfindlichkeit kann keine Rede sein. Ich muß aber darauf hinweisen, daß die Ausführungen des Herrn v. Gräfe nicht im Interesse des Vaterlandes gelegen haben.

Abg. Noske (Soz.): Zu der

konservativen Rückzugskanonade

habe ich keinen Anlaß, mich zu äußern. Herrn Hirsch will ich sagen, daß wir erkannt haben, daß die Interessen des Großkapitals nicht immer identisch sind mit den Volksinteressen.

Abg. Dr. Pfleger (Zentr.): Die heutige Debatte will ich im Interesse des Vaterlandes nicht ausdehnen. Die Erklärung, betreffend das Flugblatt des Evangelischen Bundes, nehme ich gern zur Kenntnis. Hoffentlich bleibt es auch so nach dem Kriege.

Abg. Hirsch (nat.-lib.): Abg. Noske hätte wohl Anlaß gehabt, nicht mit leeren Redensarten über das hinwegzugehen, was er mir zugerufen hat. Das waren die denkbar schwersten Vorwürfe. Damit schließt die Debatte.

Die Resolution Bernstein auf Aufhebung des Belagerungszustandes wird abgelehnt, die übrigen Entschließungen angenommen. Die Petition des Professors Schäfer wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Darauf wird vertagt. Nächste Sitzung Mittwoch, 1 Uhr: Kleinere Vorlagen, Steuergesetze und Etat. — Schluß ¾6 Uhr.

•

Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags.

Br. Berlin, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Germania" schreibt: In einer Reihe von Zeitungen befindet sich eine Mitteilung, nach der dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt im November d. J. eine Vorlage zugehen würde, nach der sich die Dauer der gegenwärtigen Legislaturperiode infolge des Krieges verlängert. Daß über diese Fragen bereits Entschließungen der maßgebenden Stellen gefaßt sind, darf nach einer offiziösen Andeutung nicht als wahrscheinlich gelten. Daß während der Dauer des Krieges keine Neuwahlen zum Reichstag stattfinden, ist selbstverständlich. Wenn sich der Krieg in den Winter hineinzieht, ist eine Verlängerung der Legislaturperiode unvermeidlich und sie kann nur durch ein Reichsgesetz herbeigeführt werden, da es sich hierbei um eine Abänderung der Reichsverfassung handelt. Eine Verlängerung der Legislaturperiode aus Anlaß des Krieges hat der deutsche Reichstag bereits einmal erlebt, und zwar bei dem deutsch-französischen Krieg 1870/71.

Preußischer Landtag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".)

§ Berlin, 30. Mai.

Am Ministertisch: Lentze, Loebell.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 17 Minuten.

Zunächst wird ein von allen Parteien des Hauses untergezeichneter Antrag angenommen, die Staatsregierung um Mitteilung zu ersuchen, welche Maßnahmen sie zur Sicherstellung einer zweckmäßigen und gerechten Verteilung der Lebensmittel getroffen hat und zu treffen gedenkt.

Der Präsident schlägt vor, die Denkschrift über den

Wiederaufbau Ostpreußens

einer Kommission zu überweisen.

Abg. Hofmann (Soz.): Unter regulären Verhältnissen würden wir ohne weiteres dem Vorschlag des Präsidenten zustimmen. Da aber bei einer strengen Handhabung der Geschäftsordnung meine Fraktion nicht einmal in der Lage ist, einen Antrag auf Haftentlassung des Abgeordneten Liebknecht zu stellen, und nachdem wir erfahren haben, daß Sie (nach rechts) die Rechte des Parlaments preisgeben, so sind wir nicht in der Lage, dem Antrag beizutreten, zumal die Angelegenheit nicht auf der Tagesordnung steht und die Denkschrift noch nicht an die Abgeordneten verteilt ist.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz weist darauf hin, daß in ähnlichen Fällen das Haus mehrfach gemäß seinen Vorschlägen verfahren sei.

Abg. Hofmann (Soz.): Wir würden der Geschäftsordnung Gewalt antun, wenn wir dem Vorschlag des Präsidenten stattgeben würden.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz: Es ist sehr wohl zulässig, die Denkschrift heute an die Kommission zu verweisen.

Abg. Dr. Pachnicke (Vpt.): Es kann dem Abgeordneten Hofmann nicht so ernst sein mit der Behauptung, daß der Geschäftsordnung Gewalt angetan werden soll. Wir stehen aber der Tatsache gegenüber, daß Widerspruch erhoben worden ist. Es empfiehlt sich, die Denkschrift zurückzustellen, bis sie im Besitze der Abgeordneten ist.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Das formelle Recht hat der Abgeordnete Hofmann auf seiner Seite. Über seine Motive kann man zweifelhaft sein.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) schließt sich dem Vorredner an.

Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte beschließt das Haus, die Denkschrift einstweilen zurückzustellen.

Hierauf wird der Zusatzantrag zu dem zwischen Preußen einerseits und Bayern, Württemberg und Baden andererseits abgeschlossenen Staatsvertrag zur Regelung der Lotterieverhältnisse vom 29. Juli 1911 an eine Kommission verwiesen.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die

Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und Ergänzungssteuer.

Dazu liegt eine Reihe von Resolutionen vor, die in der zweiten Lesung bereits angenommen sind. U. a. wird die Staatsregierung ersucht, im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß bei der Erschließung neuer Einnahmequellen für das Reich in jeder Weise der Eintritt der Reichsgesetzgebung auf das Gebiet der direkten Steuer vermieden wird; ferner bei der Neugestaltung des Einkommensteuergesetzes darauf Bedacht zu nehmen, daß in größeren Veranlagungsbezirken der Vorsitz in den Veranlagungskommissionen einem Kommissar im Hauptamt übertragen wird. Weiter wird die Regierung ersucht, sogleich nach Beendigung des Krieges eine Vorlage über die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes einzubringen.

Die Abgg. Heydebrand (kons.), Porsch (Zentr.), Dr. Pachnicke (Vpt.) und Friedberg (natl.) stimmen der Vorlage in der jetzigen Gestaltung zu.

Abg. Hirsch (Soz.) erklärt sich gegen die ganze Tendenz in allen Steuergesetzen, den Besitz zu schonen und alle Lasten der großen Masse aufzubürden.

Finanzminister Dr. Lentze dankt namens der Regierung dem Hause für die Bereitwilligkeit, die Steuer zu bewilligen. Der Krieg habe die Staatsfinanzen in Unordnung gebracht. Darum war die Steuervorlage notwendig. Auch im nächsten Jahre werden wir einen Fehlbetrag im Staatshaushalt haben. Dann wird wieder eine neue Steuervorlage notwendig sein. Ich unterschreibe vollkommen, daß der Besitz zur Steuer herangezogen werden soll; aber muß denn das das Reich tun? Das tun genug Staat und Gemeinden. (Sehr richtig! rechts.) Wegen der großen Aufgaben, die Staat und Gemeinden haben, müssen sie sich ihre Steuerquellen ungeschmälert erhalten. Das Reich hat in außerordentlich scharfer Weise in die Steuerquellen der Einzelstaaten eingegriffen. Einem weiteren Eingreifen müssen wir uns entgegenstellen. (Beifall.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Pachnicke (Vpt.), Dr. Friedberg (natl.), Dr. Porsch (Zentr.), Brandt (kons.) und Frhr. v. Zedlitz (freikons.) wird die Vorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Nach Erledigung von Rechnungssachen ist die Tagesordnung erschöpft. — Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr. Tagesordnung: Denkschrift über den Wiederaufbau Ostpreußens und kleinere Vorlagen. — Schluß gegen 3 Uhr.

Deutsches Reich.

* **60. Stiftungsfest des Vereins deutscher Ingenieure.** Am 12. Mai d. J. jährte sich der Stiftungstag des Vereins deutscher Ingenieure zum 60. Male. Dreiundzwanzig hoffnungsfrohe junge Ingenieure hatten vor 60 Jahren in dem schönen Harzbade Alexisbad den Plan gefaßt und verwirklicht, einen alle deutschen Gaue umfassenden großen Verein zu gründen mit dem Zweck, „ein inniges Zusammenwirken der geistigen Kräfte deutscher Technik zur gegenseitigen Anregung und Fortbildung im Interesse der gesamten Industrie Deutschlands" zu bewirken. Wie erfolgreich dieser Plan war, zeigt die heutige Höhe, zu der der Verein sich emporgearbeitet hat. Er zählt über 25 000 Mitglieder, die in 48 Bezirksvereinen über ganz Deutschland verbreitet sind. Auch nennt er ein stattliches Haus in Berlin mit großer technischer Bücherei sein eigen, und die von ihm herausgegebenen literarischen Arbeiten, in erster Linie seine Zeitschrift haben sich einen hervorragenden Platz technischen Weltliteratur errungen. Die ursprüngliche Absicht, in Alexisbad eine Stiftungsfeier für die Mitglieder des Vereins zu begehen, mußte des Krieges wegen zurückgestellt werden. Um jedoch den für den Verein bedeutungsvollen Tag nicht ganz ohne jede Feier vorübergehen zu lassen, hat der Vorstand einen erheblichen Betrag zur Verfügung gestellt, mit welchem die dreihundert im Reservelazarett Alexisbad liegenden verwundeten Krieger bewirtet werden konnten.

* **Eine sozialdemokratische Feldpost.** Der Herausgeber der „Internationalen Korrespondenz" läßt eine für die Feldgrauen bestimmte Halbmonatsschrift „Sozialdemokratische Feldpost" erscheinen. Die „Leipz. Volksztg." sieht darin einen Versuch, im Sinne der Mehrheit auf die im Felde stehenden Parteigenossen einzuwirken und fordert die Minderheit auf, den Genossen im Schützengraben Gegenmaterial vorzulegen. Damit würde also der Parteihader in die Front hinausgetragen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Alten, Rittm. z. D., komdt. zur 12. Gend.-Brig., im Frieden komdt. zur Dienstleistung als Offiz. beim Landw.-Bez. Wiesbaden, unter Enthebung von dieser Stellung

als Hauptm. mit seinem Patent vom 1. Oktober 1912 in der 12. Gen.-Brig. angestellt. * Becht, Leut. der Ref. des Pion.-Bats. Nr. 21 (Wiesbaden), jetzt Adj. der stellv. 2. Pion.-Insp., zum Oberleut. befördert. * Winkler (Wiesbaden), nichtapprobierter Unterarzt (Feldunterarzt) bei der Kr.-Laz.-Abt. 1/9, für die Dauer der Verwendung im Kriegssanitätsdienst zum Feldhilfsarzt ernannt. * Graf Beissel v. Gymnich, Oberstleut. z. D. (2. Köln), zuletzt Kom. des Kür.-Regts. Nr. 8, jetzt Insp. der Ers.-Eskadrons des 8. Armeekorps, den Charakter als Oberst verliehen. * Tiessen (Ferdinand), Unteroff. im Pion.-Bat. Nr. 21, jetzt im 1. Pion.-Bat. Nr. 21, zum Fähnr. befördert. * Bischof, Major und Vorsteher des Traindepots des 18. Armeekorps, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. * Cordes, Leut. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 117 (Mainz), jetzt im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 118, zum Oberleut. befördert. * Fichtner (Plauen), Vizefeldw. im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 87, * Dlugaiczyk (Oberlahnstein), Vizefeldw. im Ref.-Fußart.-Regt. Nr. 16, zu Leuts. der Ref. befördert. * Panizza (Höchst), Vizewachtm. im Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 25, zum Leut. der Ref. befördert. * Sigeneger (Höchst), Vizefeldw. im Ref.-Fußart.-Regt. Nr. 16, zum Leut. der Landw.-Fußart. 1. Aufgeb. befördert. * Pudenz (Mühlhausen i. T.), nichtapprobierter Unterarzt (Feldunterarzt) beim 1. Bat. Ref.-Inf.-Regts. Nr. 88, für die Dauer der Verwendung im Kriegssanitätsdienst zum Feldhilfsarzt ernannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das System der festen Kundschaft oder das Brotmarkensystem?

Der Magistrat hat zwar die Absicht, und zwar offenbar die ziemlich feste Absicht, bei der Verteilung von Kolonialwaren, Butter, Eier und Fleisch das System der festen Kundschaft einzuführen, d. h. die Verbraucher bestimmten Verkaufsgeschäften zuzuweisen, wo sie die nur gegen Marken zur Abgabe gelangenden Waren einkaufen müssen, es ist aber doch vielleicht angebracht, einen Vorschlag der Öffentlichkeit zu unterbreiten, der uns in hohem Grade beachtenswert erscheint, weil sich bei seiner Ausführung vermutlich dasselbe erreichen läßt, was mit dem System der festen Kundschaft erreicht werden soll, ohne daß die Verbraucher in ihrer Freiheit beschränkt werden. Der Vorschlag läuft einfach auf die Übertragung des Brotmarkensystems auf die Verteilung der anderen Lebensmittel hinaus. Das Brotmarkensystem hat sich bewährt. Jeder Bäcker erhält bekanntlich nur die Mehlmenge, die den von ihm abgelieferten Brotmarken entspricht; das Publikum kann zwar nur gegen Marken kaufen, aber es kann sein Brot beziehen, von wem es will. Das ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung! Im allgemeinen wird es so sein, daß die Bäcker noch wie vor an ihre alte Kundschaft liefern; eine wesentliche Verschiebung in der Kundenzahl, wie sie bei dem System der festen Kundschaft zu erwarten steht, ist bei dem Brotkartensystem ausgeschlossen. Jeder Bäcker hat ziemlich nach Maßgabe seiner früheren Leistungsfähigkeit und Arbeit zu tun. Warum soll es nicht möglich sein, das vorhandene Fleisch, die vorhandenen Kolonialwaren, die der Stadt zur Verfügung stehende Butter- und Eiermenge nach dem Brotmarkensystem zu verteilen? Der Metzger, der Kolonialwarenhändler, die Butter- und Eierhändler liefern die bei ihnen gegen Waren ausgetauschten Marken ab und erhalten die entsprechende Warenmenge nachgeliefert. Die Einwohnerzahl ist dem Magistrat bekannt, die jeweils zur Verfügung stehende Menge kann also bei diesem System ebenso leicht rationiert werden wie bei dem System der festen Kundschaft. Gegen die Einführung einer einzigen Karte auf jede Person, auf der alle beschränkt vorhandenen Waren aufgeführt werden, bestehen gewiß keine Bedenken. Diese Karte müßte in Gruppen eingeteilt werden. Jede Gruppe müßte eine Woche Gültigkeit besitzen und die Marken aller Gruppen gleich groß sein. Eine bestimmte Menge könnte im allgemeinen auf den Gruppen nicht festgesetzt werden, da die Zuteilung von der Zufuhr abhängt. Der Magistrat hätte nur nötig, von Fall zu Fall die Gültigkeit der einzelnen Gruppen und die darauf entfallende Warenmenge bekannt zu geben. Es wäre ihm also völlig freie Hand gelassen und er könnte für einen bestimmten Zeitraum die Waren so reichlich oder so knapp für die Woche zuteilen, als es die Zufuhr gestattet. Das Aufheben und die Ablieferung der Marken sowie ihre Umrechnung in Waren wird kaum größere Schwierigkeiten bereiten. Jedenfalls würde durch dieses System erreicht werden, daß jeder kaufen kann, wo er will.

„Englisch Feldgrau".

In den Hauptwagen der Linie F. steigen in Friedenau zwei Frauen ein. Nach ihrer Kleidung gehören sie den „besseren" Ständen an. Auch ihrer Unart nach, mit lautem Gespräch die Mitreisenden zu stören. So werden wir anderen im Wagen Zuhörer folgenden Gesprächs:

„Wenn du mir nur raten könntest, Lotte, welche Farbe ich zu meinem neuen Sommerkostüm wähle?"

„Aber Kind, wir haben doch eine so große Auswahl in diesem Jahr."

„Nein, nein! Man möchte sich ja auch etwas an die Zeit anlehnen. Modern muß schon die Farbe sein. In der Auslage bei G. habe ich etwas ganz Apartes gesehen: Feldgrau."

„Aber ich bitte dich, Feldgrau ist zu abgeschmackt."

„Du irrst dich, Lotte. Es ist nicht unser deutsches Feldgrau, sondern das Grau, wie es jetzt die Engländer in ihren neuen Uniformen tragen." —

Ein starkes Räuspern macht sich auf den umliegenden Plätzen bemerkbar. Das Publikum schaut sich untereinander an, einer macht dem anderen seinen Unwillen bemerkbar. Ist denn niemand da, der diesen „Damen" den Mund stopft?

Da erhebt sich von dem gegenüberliegenden Eckplatz, mit Mühe auf seinen Stock gestützt, ein ordensgeschmückter kriegsinvalider Offizier. Er beugt sich zu den zwei Frauen hinüber. Mit einem Ernst und einer Ruhe im Wort, wie nur ein Vater zu seinen Kindern sprechen würde, sagt er: „Meine Damen. Da kann ich Sie in Ihrer Not gut beraten. Wählen Sie zur Farbe Ihres Kleides Schwarz — Tiefschwarz. Es paßt gut in die Zeit!"

Sprach's und setzte sich wieder. Wir anderen aber dankten ihm mit zustimmenden Blicken. An der nächsten Haltestelle stiegen die zwei Frauen aus.

So erzählt Friedrich Natteroth in der „Deutschen Tagesztg.". „Könnte sich ebensogut in Wiesbaden zugetragen haben", bemerkt hierzu der Einsender.

— **Kriegsauszeichnungen.** Die Großherzogl. Hessische Tapferkeitsmedaille wurde dem Schwimmlehrer Stein am Augusta-Viktoriabad in Wiesbaden verliehen. St. steht z. Z. als Obermatrose in Flandern; dem Freiw. Krankenpfleger Leonhard Klotz aus Wiesbaden wurde die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen.

— **Eier und Zucker.** Nach einer früheren Bekanntmachung des Magistrats müssen alle hiesigen Haushaltungen, welche am 22. Mai Vorräte an Eiern und Zucker besessen haben, die ihnen etwa ausgehändigten Eier- und Zuckerkarten bis spätestens 31. Mai einschließlich dem städt. Lebensmittel-Verteilungsamt, Friedrichstraße 35, zwecks Anrechnung der Vorräte vorlegen. Falls Zuwiderhandlungen bei den demnächst beginnenden Nachprüfungen in den Haushaltungen festgestellt werden, wird unnachsichtlich Bestrafung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark erfolgen.

— **Eine Viehbestands-Erhebung** findet am 2. Juni zur Gewinnung einwandfreier Unterlagen für alle Maßnahmen zur Mehrung des Viehbestandes statt. Wir verweisen auf die entsprechende Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer.

— **Die Preußische Verlustliste Nr. 542** liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 286 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 392 in der „Tagblatt"-Schalterhalle (Auskunftschalter links), sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Inf.-Regimenter Nr. 117, 118 und 168, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 118, 223, 258 und 254, der Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 118, des Dragoner-Regiments Nr. 6, des Feldartillerie-Regiments Nr. 27, des Fußartillerie-Regiments Nr. 3 und des Pionier-Bataillons Nr. 21.

— **Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** sind in letzter Zeit zahlreiche Stiftungen zugegangen, u. a. von: Leopold Cassella u. Co., Frankfurt a. M., weitere 20 000 M., Heinrich Franck Söhne, Ludwigsburg, weitere 20 000 M., Basse u. Selve, Altena, weitere 10 000 M., Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Berlin, 10 000 M., Deutscher Eisenhandel, A.-G., Berlin, weitere 10 000 M., Wolf Netter u. Jacobi, Berlin, 10 000 M., Anton Reiche, A.-G., Dresden, 10 000 M., Beer Sondheimer u. Co., Frankfurt a. M., 10 000 M., Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning, A.-G., Höchst, weitere 10 000 M., Meier u. Weichelt, Leipzig-Lindenau, weitere 10 000 M., Kommerzienrat Rüger, Ludwigsgrund i. S., 10 000 M., Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen, 10 000 M., Ulrich Gminder, Reutlingen, weitere 10 000 Mark, Dreiß u. Lehmann, Stuttgart, weitere 10 000 M., Eugen Lemppenau, Stuttgart, 10 000 M., Stuttgarter Lebensversicherungsbank, A.-G. (Alte Stuttgarter), Stuttgart, weitere 10 000 M., C. D. Magirus, A.-G., Ulm, 10 000 M., Wieland u. Cie., Ulm, weitere 10 000 M.

— **Kriegstagung des Verbandes deutscher Kinderhorte.** Am 2. und 3. Juni findet im „Hotel zur Traube" in Darmstadt die zweite Kriegstagung des Verbandes deutscher Kinderhorte statt. Am 2. Juni, abends 8 Uhr, wird Herr Geh. Rat Prof. Ziehen-Wiesbaden über die Stellung des Kinderhortwesens im Gesamtorganismus der Jugendfürsorge sprechen. Die Verhandlungen am Samstag beginnen um 9½ Uhr und werden nachmittags 3 Uhr fortgesetzt. Um 6 Uhr beschließt ein Vortrag von Stadtschulinspektor Linker-Frankfurt a. M. die Verhandlungen. Am Freitag werden den auswärtigen Gästen sowohl als Darmstädter Interessenten die Darmstädter Horte usw. zur Besichtigung offen sein und in Führungen gezeigt werden.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

* „Naturschutzpark". Am 21. Mai unternahm die Ortsgruppe Wiesbaden eine Wanderung, die von schönstem Wetter begünstigt war und zur größten Zufriedenheit aller Teilnehmer ausgefallen ist. Der Marsch begann in Mörsfelden, ging über Langen und endigte in Frankfurt a. M. Das Programm erhielt eine angenehme Änderung durch die Besichtigung der Scherer-Kognak-Fabrik in Langen. — Die nächste Monatsversammlung findet am 3. Juni statt. Zur Tagesordnung gehört der Beschluß über die nächste Wanderung.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele

* **Thalia-Theater.** Das neue Programm ab Dienstag bringt als Erstaufführung das Kriminalschauspiel „Der Sohn des Ministers" von Artur Zapp, ferner das Wildwestschauspiel „Für die Stammesehre", sowie eine herrliche Reise durch den St. Gotthard, ein humoristisches Beiprogramm und die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

* **Die Monopol-Lichtspiele,** Wilhelmstraße, bringen bis Donnerstag als Erstaufführung den Schwank: „Die tolle Komteß" und das hervorragende Künstlerdrama „Zwei Freunde", sowie Bilder aus dem romantischen Zillertal, die sich durch prachtvolle Beleuchtung auszeichnen.

* **Wiesbadener Vergnügungspalast.** Spielplan vom 1. bis 15. Juni: Oskar Albrecht, Vortragskünstler; Geschw. Morena in ihrem Orig. Schaukel-Akt; 4 Willys, Ring-Turn-Akt; Resch und Fesch, die lustigen Steierbuben; Thea Böhner, Vortrags-Sängerin; Friedel Corno, Musikal-Akt; Heim Larson, Gleichgewichtskünstler; Gerta Glose, Tänzerin; Hauptmann-Truppe, komische Akrobaten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

□ **Sonnenberg,** 30. Mai. Zu der Frage über die Ausweiskarten und über die Verteilung der Lebensmittel und des Fleisches sind dem Gemeindevorstand zahlreiche Vorschläge zugegangen; der eine wünscht, daß die Verteilung straßenweise erfolgt, der andere hält die bezirksweise Verteilung für richtiger, wieder andere wünschen die Zuteilung nach dem Alphabet oder abwechselnd nach den Familien. Soweit die Ausgabe von Fleisch in Betracht kommt, soll in Zukunft der Verkauf nach der Reihenfolge der Brotkartennummern erfolgen. Hinsichtlich der Lebensmittel sind die Bezugskarten derart eingerichtet, daß jeder Einwohner die Waren (Eier, Grieß oder Graupen und Teigwaren) in jedem Geschäfte zu kaufen in der Lage ist. Die Ansammlungen bei den Verkaufsgelegenheiten werden sich in Zukunft hoffentlich vermeiden lassen. — Aus der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes am 29. Mai ist zu berichten, daß gemäß der Verfügung des Herrn Königl. Landrats vom 25. Mai 1916 wegen der Bekämpfung der stellenweise aufgetretenen Raupenplage sofort die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden sollen. — Die Gemeinde hat aus dem Willrathschen Baugelände von einem enteigneten Grundstück die Straßenflächen abgetreten erhalten. Auf dieser Straßenfläche stehen noch drei Apfelbäume, die mithin in das Eigentum der Gemeinde übergegangen sind. Die Pflege und Behandlung der Obstbäume ist dem Herrn Rektor der hiesigen Volksschule übertragen worden. Indes macht der frühere Eigentümer noch Ansprüche an die Bäume geltend, so daß sich der Gemeindevorstand genötigt sieht, zur Wahrung seiner Rechte einzuschreiten. — Auf die Eingaben der Sonnenberger Gemeindearbeiter wurde beschlossen, der Gemeindevertretung die Gewährung einer Lohnzulage in Vorschlag zu bringen. — Gemäß dem Vorschlage des Herrn Kreisbrandmeisters Florreich bei der Feuerwehrübung am 24. Mai d. J. sollen noch 100 Meter Schlauchleitung angeschafft werden. — Von dem vorläufigen Rechnungsabschluß für das Jahr 1915 und von der Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben aus Anlaß der Kriegszeit im Rechnungsjahr 1915 wurde Kenntnis genommen. Sobald der endgültige Abschluß vorliegt, werden wir weiter berichten können. — Für die Zeit von Ende Mai bis Mitte Juli soll die Straßenbeleuchtung eingeschränkt werden, und zwar dergestalt, daß die Abendlaternen nicht brennen und die Beleuchtung nur durch die Nachtlaternen gegeben wird. — Ein Gesuch des Fabrikdirektors Parker zur Vornahme einer baulichen Veränderung an der von ihm gekauften Villa im Hahnschen Baugelände wurde genehmigt.

= **Dotzheim,** 29. Mai. Nach den in der Jahresversammlung der „Frauenhilfe" erstatteten Jahres- und Kassenberichten betrugen im vergangenen Jahre die Einnahmen 4404.23 M., die Ausgaben 4211.36 M. Nach Möglichkeit soll auch in Zukunft wieder Wolle für Strümpfe beschafft werden. Im letzten Vereinsjahre haben die Schwestern in 3808 Besuchen 449 Kranke gepflegt, und zwar 31 Männer, 169 Frauen und 149 Kinder. Die Vorstandsmitglieder Frau Fritz Wintermeyer, Frau Luise Rossel, Fräulein Henriette Rossel und Fräulein Luise Rausch wurden einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Bei der Gelegenheit hielt Herr Dekan Balzer einen Vortrag über „Die Frauenhilfe und der Krieg". — In Biebrich wurden in der vorigen Woche 140 Katholiken von hier gefirmt. — Wie im vorigen Jahre sind auch diesmal wieder ca. 90 russische Gefangene aus der Ukraine im hiesigen, Frauensteiner und Schiersteiner Walde mit Lohschälen beschäftigt. Während sie voriges Jahr auf Chausseehäusern wohnten, sind sie diesmal in der hiesigen Turnhalle untergebracht. Daselbst sind auch seit längerer Zeit schon eine kleine Anzahl Irländer einquartiert, die den Landwirten bei der Feldarbeit helfen. Sie fühlen sich sämtlich sehr wohl hier. — Auch die „Freiwillige Feuerwehr" hat ihre Jahresversammlung abgehalten. Einberufen sind zurzeit über 80 Mitglieder, so daß noch ca. 25 aktive Feuerwehrleute zur Verfügung stehen. Zwei sind im letzten Jahre gefallen, deren Andenken geehrt wird. Wie seither, so sollen auch in Zukunft die im Felde stehenden Mitglieder mit Liebesgaben, Zigarren usw. bedacht werden.

= **Schierstein,** 29. Mai. In der heutigen Sitzung der Gemeindeverordneten waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Schmidt 11 Gemeindeverordnete anwesend. Zunächst fand Wahl zweier Schöffen statt, da die Wahlperiode der Schöffen Thiele und Weber abgelaufen ist. Neugewählt wurde Herr Sanitätsrat Dr. Bayerthal, während der Schöffe Weber wiedergewählt wurde. Die weitere Tagesordnung umfaßte folgendes: Ein Gesuch des Dr. Peters um Verlegung einer Wasserleitung durch einen Feldweg wurde auf Widerruf genehmigt und die Anerkennungsgebühr auf 3 M. festgesetzt. Ein Antrag des Bürgervereins, betreffend Lebensmittelversorgung, wurde zur Kenntnis unterbreitet. Von einem Beschlusse wurde nach einem längeren Vortrage des Vorsitzenden über den gegenwärtigen Stand der Lebensmittelversorgung Abstand genommen. Die Dachdeckerarbeiten zur Beseitigung des Sturmschadens am Dache des Strandbadgebäudes sollen vergeben werden. Eingegangen war nur eine Offerte von Dachdeckermeister Rau hier. Um den Schaden vor Beginn der Badezeit zu beseitigen, hat der Gemeindevorstand dem Rau die Arbeiten übertragen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. Im Interesse der Erhaltung der Standhaftigkeit des Holzwerkes hat Herr Kreisbaumeister Krapp eine Ölung des Holzwerkes angeregt. Mit Rücksicht auf die schlechten Ölverhältnisse wurde aber von der Ausführung der Ölung Abstand genommen. Abgelehnt wurde der Antrag des Ph. Hellwig in Wiesbaden auf Erwerbung des vor seinem hiesigen Hausgrundstück liegenden, in die Straßenfluchtlinie fallenden Geländes, da er zur Abtretung desselben verpflichtet ist, weil der frühere Eigentümer es verabsäumt hat. Die Versteigerung der Grasnutzung von den Feldwegen usw. hatte einen Erlös von 151.50 M. und wurde einstimmig genehmigt.

= **Flörsheim a. M.,** 29. Mai. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Breckenheim (Kreis Wiesbaden) liegt bei dem Kaiserlichen Postamt hierselbst von heute ab vier Wochen aus.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

= **Schlangenbad,** 29. Mai. Seit Eintritt der warmen Witterung ist der Zuzug der Heilung suchenden Fremden nach unserem Kurort ein recht günstiger. Nach den eingehenden Anfragen zu schließen, dürfte insbesondere der Pfingstbesuch äußerst lebhaft werden. Mit dem Himmelfahrtstage beginnen im Kurgarten die regelmäßigen Nachmittags- und Abendkonzerte unter Leitung des langjährigen Schlangenbader Kurkapellmeister Musikdirektor Eilenberg. Auch das Kurtheater wird dieses Jahr wieder seine Pforten öffnen und mit „Als ich noch im Flügelkleide" am 10. Juni eine Reihe ausgewählter Vorführungen beginnen. Die Leitung des Theaters ist der meiningischen Hofschauspielerin Fräulein Klara Krause vom Residenz-Theater in Wiesbaden übertragen, die als Mitwirkende Mitglieder der Wiesbadener und auswärtigen Bühnen gewonnen hat. Wie immer, so bildet auch dieses Jahr Schlangenbad mit seinem neuen Kurhaus das beliebteste Ausflugsziel der Wiesbadener Kurgäste und der Bevölkerung der Umgegend.

= **Höchst,** 29. Mai. In Höchst fand am Sonntag im „Kasino" die Hauptversammlung der Guttempler-Logen (J. O. G. T.) aus Hessen-Nassau und Hessen unter zahlreicher Beteiligung statt. Der Vorsitzende Herr Wegstein-Frankfurt erstattete Bericht über den Ausbau der inneren und äußeren Arbeit; eine weihevolle Gedenkfeier für die im Kriege gefallenen Mitglieder schloß sich diesem Berichte an. Herr Fabrikant Schadt-Frankfurt hob in einem Vortrage den Wert der Abstinenz besonders in der Kriegszeit hervor. Durch den Ausschluß der alkoholischen Getränke aus der Lebensweise helfe jeder, daß wichtige Nährmittel der Volksernährung erhalten bleiben.

b. **Diez,** 29. Mai. Die Erneuerungsarbeiten an dem in der hiesigen evangelischen Kirche befindlichen Denkmal der Gräfin Walburga von Eppstein-Diez, einer Ahnfrau des Kaisers, werden von Bildhauer Leonhard-Höchst ausgeführt und werden Mitte Juli beendet sein.

Gerichtssaal.

wc. **Eine Kriegssitzung des Schöffengerichtes.** Die Vergehen gegen die Kriegsbestimmungen nehmen derart zu, daß sie seit langem schon die Rollen der Schöffengerichtssitzungen beherrschen. Gestern war das Schöffengericht, soweit es sich nicht um Privatklagen wegen Beleidigung handelte, ausschließlich mit derartigen Sachen beschäftigt. Die für Heu festgesetzten Höchstpreise von 6 M. sind ziemlich hohe, zumal die Herstellungskosten gegen früher kaum erheblich in die Höhe gegangen sind. Der Landwirt Christian Rübsamen aus Wallau hat Heu für 9.25 M. verkauft, und tat vor Gericht ganz entrüstet, weil ihm daraus der Vorwurf des Wuchers gemacht wurde. Ein Strafbefehl hat ihm eine Geldstrafe von 75 M. zudiktiert, das Schöffengericht setzte die Strafe auf 45 M., d. h. ziemlich denselben Betrag, den er über die Höchstpreise genommen hatte, herab. — Der Metzgermeister Johann Ritsert in Biebrich betreibt sein Geschäft seit 19 Jahren. Vor kurzem nun ist eine Verordnung erlassen, nach der lediglich Mitglieder des Viehhändlerverbandes oder Personen, die einen Ausweis dieses Verbandes besitzen, Vieh einkaufen dürfen. Er glaubte, unter allen Umständen seine früheren Einkäufe fortsetzen zu können, kaufte eines Tages in Wallau ein Kalb und wurde daraufhin in eine Geldstrafe von 50 M. genommen. Das Schöffengericht setzte die Strafe auf 25 M. herab.

Vermischtes.

* **Die neue Landkarte.** Vor einiger Zeit ging die Landkarte durch unsere Zeitungen, wie die Feinde sie sich nach dem Krieg denken: Deutschland auf einen kleinen Fleck zusammengeschrumpft. Darauf hat ein Feldgrauer aus Frankreich das Titelblatt des „Petit Journal, Supplément Illustré" vom Sonntag, 5. Dezember 1897, Nr. 368, geschickt, das eine Schulklasse zeigt, die gerade Schreib- und Leseunterricht erhält. An der Wand, an der die Lehrerin sitzt, hängt ein Kruzifix, das von französischen Fähnchen umgeben ist, und die Unterschrift trägt: „Ici on apprend à connaitre Dieu, le respect des Parents et l'amour de la Patrie." Die Erziehung zur Vaterlandsliebe ist, wie es scheint, besonders in der Landkarte zum Ausdruck gebracht: Europe. Da ist dem mit roter Farbe eingezeichneten Frankreich, das dunkelblaue — Deutschland?, nein, Autriche benachbart. Deutschland gibt es nicht. Zufall? Schwerlich! Dafür sind Grenzen und Farbenbezeichnungen zu deutlich. Oder sollte Tofani, der das Bild gezeichnet hat, damals schon gemeint haben, Deutschland und Österreich seien eins?! 1897!: Das Geschlecht, das jetzt in Waffen steht!

Handelsteil.

Kettenwucher und Zurückhaltung.

Gegen den schmachvollen Kettenwucher erweisen sich — so schreibt die Zeitschrift „Handel und Industrie" — durchgreifende Maßregeln immer dringlicher als gebieterische Notwendigkeit. Er wirkt nicht nur preistreibend, sondern auch verknappend, denn die Ware wandert zwar eigentumsmäßig von einer Hand in die andere, bleibt aber meist irgendwo gelagert und so dem Verbrauch entzogen. Keine der am Kettenhandel beteiligten Personen erwirbt die Ware zum Zwecke der Überführung in den Verbrauch, also zur Verteilung an den Kleinhandel, sondern lediglich als Ausbeutungsgegenstand. Die betreffenden Warenposten schwimmen im Markte und werden der eigentlichen Bestimmung entzogen. Um welche Mengen es sich dabei handelt, zeigen Beispiele von Zeitungsangeboten in Lebensmitteln, von denen nur folgende aufs Geratewohl herausgegriffen seien: 50 000 Kilo Rindfleisch, 25 000 Kilo Fleischwurst, 70 000 Kilo Pökelfleisch, 40 000 Kilo Speck, 80 000 Pfund Schinken, 5000 Kilo Käse usw. usw. Das sind nur einzelne Beispiele, die sich hundertfach vermehren lassen und einen Begriff davon geben, welch außerordentlichen Umfang diese Schiebergeschäfte unter Anhäufung wichtiger Nahrungsmittel angenommen haben, Geschäfte, von denen die meisten sich unter der Decke abspielen, also im tiefsten Dunkel, das jene Anzeigen nur blitzartig erleuchten. Auf diese Machenschaften ist der Warenmangel in manchen wichtigen Nahrungs- und Gebrauchsmitteln zurückzuführen, bewußt gefördert durch die am Kettenhandel Beteiligten, denn ihnen ist Knappheit erwünscht, weil sie die Verdienstmöglichkeiten erhöht und das lichtscheue Treiben erleichtert. Es ist sogar vorgekommen, daß ein und dieselbe Ware von einem und demselben Händler mehrfach gekauft und verkauft wurde. Jeder dieser Kettenwucherer schlägt einen möglichst hohen Betrag auf die Ware, je knapper sie ist, um so mehr, und es darf nicht wundernehmen, daß schließlich Hunderte von Prozenten nach und nach der Ware aufgelegt werden. Diese Gewinne werden mühelos erzielt, meist nur durch Schreiben eines Briefes, durch einen Anruf am Fernsprecher oder eine Unterhandlung von wenigen Minuten.

Wie oft mag nicht der Fall eingetreten sein, daß unentbehrliche Lebensmittel monatelang ihre Eigentümer wechseln, daß sie ruhelos von einer Hand in die andere geschoben werden, ohne in den Verbrauch zu gelangen, oft so lange, daß sie an die Grenze des Verderbens gelangen. An diesen Geschäften beteiligen sich Leute, die nie im Handel mit Lebensmitteln gestanden haben, keinerlei Vorbildung oder Fachkenntnisse, ja oft nicht einmal Geschäftsräume haben. Ein Damenschneider verkauft Fleischkonserven, ein Schirmfabrikant bietet große Mengen Plockwurst an, ein kleines Bankhaus entdeckt plötzlich seine Gabe zum Handel mit Käse und Schmalz. Häufig genug bilden diese Ausbeuter Ringe zwecks Ausnutzung der Gelegenheiten und schieben sich die Warenposten gegenseitig zu. Die Versorgung stockt, wo der Kettenwucher seine Hand im Spiele hat, denn Verstecken und Zurückhaltung der Waren sind seine Begleiterscheinungen, ja geradezu seine Vorbedingungen. Wie weit solche gewissenlose und ausbeuterische Anhäufungen gehen, zeigt ein Angebot in der Zeitung von einem einzigen Händler auf — sage und schreibe — 250 000 Pfund Lebensmittel der verschiedensten Art, nach denen der Verbraucher lechzt und die in manchen Läden nicht zu haben sind. Muß man sich wundern, daß bei solchen Zuständen die oft unzulänglich untergebrachten Nahrungsmittel verderben, auf den Düngerhaufen wandern oder als Hundefutter angeboten werden? Brauchen wir noch zu fragen, wo die Lebensmittel stecken, die uns überall fehlen, wie die unerhörten Preissteigerungen zustande kommen?

Allzu lange schon wird diesem Treiben untätig zugesehen. Zwar hat man Mittel „erwogen", die offenkundigen Mißstände zu beseitigen, aber sie versprechen keinen Erfolg, wenn nicht das Übel an der Wurzel gefaßt wird. So schlägt der „Nachrichtendienst für Ernährungsfragen" vor, die unlauteren Eindringlinge vom Handel auszuschließen, bedenkt aber nicht, daß man damit nicht weit kommt, denn immer neue Leute jenes Schlages schieben sich vor und werfen sich, wenn ihnen das eine Gebiet verschlossen wird, auf ein anderes. Auch ist bei den versteckten Vorgängen der Nachweis viel zu schwer und ein Verfahren viel zu umständlich und zeitraubend. Unsere Gerichte sehen sich neuen Erscheinungen gegenüber und gehen leider nicht immer mit der nötigen Schnelligkeit und Schärfe vor. Nur festes Zugreifen durch schonungslose Unterbindung des Kettenhandels vermag zu helfen und uns von der Geißel zu befreien, unter der unser Volk seufzt. Wir brauchen sofort eine klare Verordnung mit schärfsten Straf- und Beschlagnahmebestimmungen, daß Waren des täglichen Bedarfs nur gekauft und verkauft werden dürfen, um sie dem Verbrauch zuzuführen. Durch eine derartige, im einzelnen noch genauer auszuarbeitende Verordnung wird den Kettenwucherern und Schiebern das unsaubere Handwerk gelegt und die versteckten und zurückgehaltenen Nahrungs- und Gebrauchsmittel ans Licht gebracht werden. Aber Eile und Rücksichtslosigkeit tun not.

Berliner Börse.

§ **Berlin**, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht) Bei allgemein recht fester Grundstimmung spielten heute Montanwerte, von diesen besonders oberschlesische, dann auch Phönix-Bergbau und Bochumer Gußstahl, bei ziemlichen Umsätzen die Hauptrolle. Immer wieder schöpft die Börsenspekulation aus der recht befriedigenden Geschäftslage, besonders bei den Eisenwerten, neue Anregung. Außerdem trat noch Kauflust für einige Rüstungswerte hervor. Dynamit-Trust, Orientbahn und Türkenlose lagen fest. Auf den übrigen Marktgebieten sind die Preise bei stillem Geschäft recht gut behauptet.

Banken und Geldmarkt.

* **Österreichische Kreditanstalt.** Wien, 29. Mai. Nach der „N. Fr. Pr." verlautet, daß die geplante Kapitalserhöhung von 150 auf 170 Mill. Kr. in der am 30. d. M. stattfindenden Verwaltungsratssitzung beschlossen werden soll.

* **Zeitgeschäfte in Baltimore and Ohio-Eisenbahnaktien.** Im Verfolg der Bekanntmachung des Börsenvorstandes vom 25. November 1915 ist beschlossen worden, daß bei noch laufenden Zeitgeschäften in Baltimore and Ohio-Eisenbahnaktien die Hinausschiebung von Ultimo Mai bis Ultimo Juni 1916 glatt und ohne Zinsberechnung erfolgt.

Genossenschaftswesen.

= **Vorschußverein Weilburg.** Weilburg, 30. Mai. In der gestern im Restaurant „Lord" stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurde an Stelle des verstorbenen Rentners Wilhelm Moser Herr Hofschornsteinfegermeister Fr. Beres zum Direktor des Vereins gewählt. Der Verein erzielte im abgelaufenen 53. Geschäftsjahr einen Reingewinn von 25 494 M. 6½ Proz. Dividende kommen an die 2228 Mitglieder zur Verteilung.

Marktberichte.

W. T.-B. **Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 30. Mai. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern unverändert.

W. T.-B. **Berlin**, 30. Mai. Getreidemarkt ohne Notiz. Der Besuch am Produktenmarkt war spärlich. Infolge des anhaltenden warmen Wetters und Berichten, die sich über den Saatenstand übereinstimmend außerordentlich günstig auslassen, hält sich die Kauflust in Futtermitteln in allgemein engsten Grenzen. Für Rüben hält die Nachfrage dagegen an. Altes Heu findet bei dem reichlichen Vorhandensein an frischem Grünfutter, bei starkem Angebot, nur wenig Absatz. Für ausländische Kleie herrschte wenig Interesse. Saatware wurde in mäßigem Umfange gehandelt.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

F. L. Gegen diese Plagegeister, die Schnaken, können folgende Essenzen angewendet werden: Man gießt zu 80 Gramm Insektenpulvertinktur 10 Gramm fettes Lorbeeröl, 20 Gramm Schwefeläther und 20 Gramm Essigäther. Von Kleidungsstücken, welche man mit dieser Flüssigkeit besprengt, halten sich die Schnaken fern. Die Insektenpulvertinktur wird hergestellt durch Vermischen von 10 Teilen bestem Insektenpulver mit 25 bis 30 Teilen Weingeist. Diese Tinktur läßt man 4 bis 5 Tage an der Sonne oder an einem warmen Ofen stehen, filtriert sie dann und setzt ihr hierauf den oben angeführten Äther bezw. das Öl zu. Folgendes Mittel kann gegen Mückenstiche mit Erfolg angewendet werden: 100 Gramm Pfefferminzwasser, 5 Gramm Jodkalium, 2 Gramm Jod und 1 Gramm chemisch reine Karbolsäure werden mit ammoniakalischer Karminlösung rot gefärbt.

A. Z. 50. Die Frage ist schon einmal beantwortet worden. Der Antrag auf Zuweisung der Unterstützung ist an die Polizeiverwaltung des Wohnorts zu richten.

B. 56. Unteroffiziervorschulen befinden sich in Annaburg, Bartenstein, Greifenberg i. Pommern, Jülich, Sigmaringen, Weilburg, Wohlau, Marienberg i. Sachsen und Fürstenfeldbruck in Bayern.

A. N. Nach Ihrem Schreiben ist anzunehmen, daß Sie mit Ihrem Ehemann in der Verwaltungsgemeinschaft des Bürgerlichen Rechts leben. Die Erbschaft würde sonach in die Verwaltung und Nutznießung Ihres Mannes kommen. Die Kinder erben nach der gesetzlichen Erbordnung ¾, der Ehemann ¼ Ihres Nachlasses. Sie können den letzteren aber auch auf den Pflichtteil setzen, die Hälfte des Erbteils = 1/8. Haben Sie aber vor 1900 geheiratet, so gestalten sich die güterrechtlichen und Erb-Verhältnisse anders.

E. E. 21. Wenn Sie sich in 1850 ohne Ehevertrag hier verheiratet und den ersten Wohnsitz genommen haben, so kommen nach dem Ableben Ihres Mannes die Bestimmungen des Rassanischen Rechts über die Leibzucht zur Anwendung. Sie haben den Nießbrauch und weitgehendstes Verwaltungsrecht am Nachlaß Ihres Mannes, sind aber auch verpflichtet, die Schulden zu bezahlen, namentlich auch Verbindlichkeiten aus Bürgschaften. Verzichten Sie auf die Leibzucht, so hören die Verbindlichkeiten auf und es hat eine Auseinandersetzung mit den Erben stattzufinden. Es kommt dann bei der Auseinandersetzung der von Ihnen eingebrachte Geldbetrag als Ersatzposten zur Verrechnung.

Mehrere „Tagblatt"-Bezieher. Die Kostenbeträge für Zeppelin-Luftschiffe, große Kreuzer und Dreadnoughts sind nicht genau bekannt.

N. M. Wenn eine Rente nicht vertraglich zugesichert ist, kann sie nicht gefordert werden.

N., Friedrichstraße. Die Unterstützung wird im Bedürftigkeitsfalle gewährt. Die mobile Löhnung für Unteroffiziere beträgt monatlich 40 M., die immobile 33 M. 60 Pf.

Frage. Gibt es in Wiesbaden oder Umgegend Angehörige eines Kriegsgefangenen in Nikolsk (Rußland), an welche man sich privatim zwecks Auskunft über einen Gefangenen in diesem Orte wenden könnte? Gefällige Antwort freundlichst dankend erbeten. A. Z.

O. F. Von dem Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung dürfen entbunden werden: a) junge Leute, welche sich in einem Zweige der Wissenschaft oder Kunst oder in einer anderen, dem Gemeinwesen zugute kommenden Tätigkeit besonders auszeichnen, b) kunstverständige oder mechanische Arbeiter, welche in der Art ihrer Tätigkeit Hervorragendes leisten, c) zu Kunstleistungen angestellte Mitglieder landesherrlicher Bühnen. Personen, welche auf eine derartige Berücksichtigung (sog. Künstlerexamen) Anspruch machen, haben ihrer Meldung die erforderlichen amtlich beglaubigten Zeugnisse beizufügen. Dieselben sind nur einer Prüfung in den Elementarkenntnissen zu unterwerfen, nach deren Ausfall die Ersatzbehörde dritter Instanz entscheidet, ob der Berechtigungsschein zu erteilen ist oder nicht.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Hauptschriftleiter: A. Hegerdorst.

Verantwortlich für Politik: A. Hegerdorst; für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. V.: H. Diefenbach; für „Gerichtssaal": H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt": J. V.: C. Lesacker; für „Vermischtes" und den „Briefkasten": C. Lesacker; für den Handelsteil: W. Fy; für den Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 31. Mai.
151. Vorstellung.
51. Vorstellung Abonnement C.

Der Postillon von Lonjumeau.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Adolf Adam.

Personen des ersten Aktes:
Chapelou, ein Postillon . Herr Favre
Bijou, ein Wagenschmied . . . . . Herr von Schenck
Marquis von Corcy, Kammerherr des Königs . . . . Herr Rehkopf
Magdalene, Wirtin . . Frl. Bommer

Personen des zweiten und dritten Aktes:
Chapelou, unter dem Namen Saint-Phar, erster Sänger der Königl. Oper . . . Herr Favre
Marquis von Corcy, Kammerherr des Königs . . Herr Rehkopf
Bijou, unter dem Namen Alcindor Bourdon, Chorführer der Königl. Oper . . . . . Herr Wenzel
Magdalene, unter dem Namen Frau v. Latour . . Frl. Bommer
Rose, Kammermädchen der Frau v. Latour . . . . . Frl. Mumme

Nach dem 1. Akt 15 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9½ Uhr.

Vereins-Nachrichten

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. V. Sprechstunden: Dienstags u. Samstags von 6—7 Uhr im Kavalierhaus des Schlosses, 2. Stock, Zimmer 30.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. Teleph. 6137.
Erstes und größtes Lichtspielhaus.
Vom 31. Mai bis 2. Juni.
Erstaufführung!
Der Sohn des Ministers.
Ein Kriminalfall aus den höchsten Kreisen von Artur Zapp.
Für die Stammesehre
Wildwest-Schauspiel.
Der St. Gotthard.
Von Göschenen bis Wassen.
Polidor als Kammerzofe.
Humoristisch.
Neueste Kriegsbilder.

Residenz-Theater.
Mittwoch, den 31. Mai.
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.
Herrschaftlicher Diener gesucht.
Schwank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Taufstein.
Joachim von Fallenthal, Oberleutnant . . . . Erich Möller
Alice, seine Frau . . . Käte Hausa
Ilse, Alices jüngere Schwester . . . Margarete Glaeser
Adalbert von Wismar, Alices und Ilses Vater . . . Albert Ihle
Constantine v. Runeck Theodora Porst
Fritz Stauffen . . Werner Hollmann
Minna, Dienstmädchen . Minna Agte
Lehmann, Dienstvermittler Alb. Unger
Friedrich, Diener . . . Georg May
Nach dem 1. u. 2. Akte größere Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstr. 8.
Vornehmste Lichtspiele.
Himmelfahrt-Tag
letzter Tag
Erstaufführung
Die tolle Komtess
Eine übermütige Backfisch-Geschichte in 2 Akten.
mit
Else Bötticher.
Zwei Freunde.
Hervorragendes Künstler-Drama in 4 Akten.
In den Hauptrollen:
!! **Otto Tressler** !!
(Hofburgtheater, Wien).
Hubert Marischka
(I. Tenor am Carltheater, Wien).
Das Zillertal.
Neueste Aufnahmen.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 31. Mai.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Vergnügungs-Palast
Dotzheimer Straße 19 :: Fernruf 819.
Heute Abend:
Abschied des gesamten Künstler-Personals und zum letzten Male:
Schlotthauer.
Adam.
Irwy und Max.
Hadges und Hiller.
Harry Haitham.
usw. usw.
Morgen Donnerstag (Himmelfahrttag)
2 große Vorstellungen.
Nachmittags 3½ u. abends 8½ Uhr.
Neues hervorr. Weltstadt-Programm
10 Attraktionen 10
und Gastspiel des genialen Vortragsmeisters
Oskar Albrecht.

Kinephon-Theater
Taunusstrasse 1
11 m hoher, gutgelüfteter Saal, daher angenehmer Aufenthalt auch an heißen ::: ::: Tagen. ::: :::
Künstler-Woche!
Asta Nielsen
in ihrer Glanzrolle
als
Filmprimadonna
Mimisches Schauspiel in 4 Akten von Urban Gad.
Endlich allein.
Entzückendes Lustspiel mit
Lissi Nebuschka
in der Hauptrolle.
Erstklassige Darstellung
Vollendetes Spiel
Herrl. Winter-Landschaften a. Garmisch-Partenkirchen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen
für leichte Büroarbeit gesucht. Briefe mit Gehaltsansprüchen unter O. 784 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Taillenarb. sof. für dauernd gesucht Wellritzstraße 48, 1 links.

Tüchtige Zuarbeiterin
für feine Damenschneiderei sofort gesucht Gneisenaustraße 15, 3 links.

Zuarbeiterin
gesucht Hellmundstraße 30, 1.

Tücht. Zigarettenarbeiterin gesucht. Wittenberg u. Co., Rheinbahnstr. 4.

Suche Köchinnen, Zimmer-, Allein-, Hausmädchen u. f. die Wäsche. Frau Marie Grünberg, Wwe., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 17.

Alleinmädchen,
zuverl., mit gut. Zeugn. per 1. Juli oder früher für kl. bess. Haushalt (2 Pers.) gesucht Karlstraße 26, 1.

Küchenmädchen
gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

Ein braves ordentliches Mädchen
zum 15. Juni gesucht Wirtschaft Yorkstraße 8.

Zweitmädchen gesucht, 8—10 u. 2—4, Taunusstraße 4, zweite Etage.

Tüchtiges saub. Alleinmädchen
zum 1. Juni ges. Vorst. mit Zeugn. v. 3—6, Polenz, Klopstockstr. 21, 2 l.

Tücht. sauberes Mädchen gesucht. Villa Germania, Sonnenb. Str. 52.

Ges. kräft. gewandtes frdl. Mädchen zu leid. Dame, Dauerstellung. Zu melden 8½—11 u. 2—4 Uhr, Hotel Metropole, Zimmer 307.

Tücht. solides Alleinmädchen, welches alle Hausarbeit versteht, gutbürgerlich kochen kann, sofort gesucht Bertramstraße 20, 1 links.

Zuverl. sauberes Alleinmädchen
sof. gesucht Gustav-Freytagstraße 8.

Sauberes tücht. Alleinmädchen
gesucht Bismarckring 8, Hochpart.

Kräftiges Mädchen
kann Kochen, Haushaltung u. Nähen ohne gegenseit. Vergütung erlernen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lu

Fleißiges Mädchen
gesucht Moritzstraße 56, Part.

Sauberes junges Mädchen
für leichte Hausarbeit ges. Schlafgelegenheit. Goethestraße 22, 3.

Junges kräftiges Mädchen,
tagsüber gesucht Webergasse 45/47, 1.

Morgenmädchen
gesucht Lorelenring 13, 1 l.

Monatsmädchen sofort gesucht
Albrechtstraße 27, Part.

Braves Monatsmädchen
von 9—8 Uhr zum 15. Juli gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Kz

Monatsfrau 1 Std. gesucht
Gneisenaustraße 3, Part. rechts.

Monatsmädchen,
in Hausarbeit erfahren, für die Zeit von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. gesucht Jahnstraße 7, 1.

Monatsfrau von 10—11 Uhr
gesucht Yorkstraße 31, 1 St. links.

Monatsmädchen für 3 Std.,
15 Mk., gesucht Webergasse 38, 1.

Monatsmädchen oder -Frau
vorm. 2 Std. ges. Karlstraße 42, 2.

Waschfrau gesucht.
Eigenheim, Forststraße 39.

Junges sauberes Laufmädchen
sucht Blumengeschäft Kirchgasse 40.

Laufmädchen gesucht.
Kraatz, Wilhelmstraße 60.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Junger Schneider auf Woche
sofort gesucht Blücherstraße 11, Part.

Junger fl. kräftiger Gärtnergehilfe
od. Gartenarbeiter zum 15. Juni gesucht. Zu melden bei G. Lehmann, Obergärtner, Rosselstraße 22, Wiesb.

Friseurlehrling
für sofort gesucht. Friseur Josef Hochwarth, Moritzstraße 70.

Tüchtiger Fuhrknecht,
absolut zuverlässig, gegen guten Lohn sofort gesucht,
Kohlen-Konsum J. Genz,
Am Römertor 7.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Beamten-Tochter,
18 Jahre, sucht Beschäftigung auf einem Büro. Offerten unter W. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

T. Herrsch., u. Pens.-Köchin s. St., a. Aush., pr. 8. Häfnergasse 5, 1.

Mädchen,
in Zimmerarbeit u. Servieren bewandert, sucht auf sofort Stelle in Pension. Offerten unter T. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Frau sucht Monatsstelle. Dotzheimer Straße 41, Vdh. Dach l.

Sauberes ehrliches Mädchen
sucht Monatsstelle, 8—4 Std. oder auch für den ganz. Tag. Schiersteiner Straße 27, Hth. 2 St. rechts.

J. Frau s. 3—4 Std. Monatsstelle. Sedanstraße 7, Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Kellner,
militärfrei, sucht dauernde Stellung. Gefl. Off. u. J. 784 Tagbl.-Verlag.

Militärfreier Krankenpfleger
mit gut. Zeugn., der auch etwas Garten- u. Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle. Gefl. Offerten unter M. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige und gewandte

Stenotypistin

mit guter Handschrift zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche u. G. 785 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein,
perfekt in Stenographie oder Schreibmaschine von Arzt sofort gesucht. Gelegenheit zur Ausbildung als techn. Assistentin. Ausführl. Angebote unter U. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige
Putz-Verkäuferin
die nur in feinen Spezial-Geschäften tätig war, per 1. 8. gesucht. Schriftl. Offert. m. Gehaltsanspr. u. Bild erb. unt. L. 784 a. d. Tagblatt-Verlag.

Lehrmädchen
für den Verkauf, aus besserer Fam., gegen Vergütung gesucht.
A. Scheibel,
Wilhelmstraße 52.

Gewerbliches Personal.

Zimmermädchen,
welches gut servieren kann, sof. ges. Villa Esplanade, Sonnenberger Straße 30.

Gesucht zum 15. 6. zwei perfekte
Hausmädchen.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau Riensch, Parkstraße 21.

Solides Alleinmädchen,
das gut kochen kann, von älterem Ehepaar gesucht. Meldungen 8—10 und 1—4 Uhr
Rüdesheimer Straße 13, 2.

Bess. Alleinmädchen,
welches Kochen, Nähen u. Hausarb. versteht, auf 15. 6. in kl. Haushalt gesucht. Näh. Schenkendorfstraße 3, Parterre links.

Zweitmädchen
zum 15. Juni gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Parkstraße 17.

Zweitmädchen,
gut empfohlen, gewandt, sehr sauber u. fleißig, für feinen Haushalt sofort gesucht. Anmeld. nachm. 3—4, Bierstadter Straße 31.

Ein tüchtiges Hausmädchen
zur Aushilfe gesucht. Frau Geheimrat Liesegang, Parkstraße 43, Hochp.

Zuverlässiges ruhig. Mädchen,
evangel., das selbständig kochen kann, zum 15. Juni gesucht. Vorst. 5—7 Augustastraße 9.

Gegen gute Bezahlung
wird
unabhäng. Frau,
die es versteht für eine Anzahl Kriegsgefangene vorteilhaft und gut zu kochen, gesucht. Schriftl. Angebote u. A. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiges älteres Mädchen
auf 1. Juni gesucht. Näheres Herderstraße 10, 1 links.

Laufmädchen
aus nur anständ. Hause sucht sofort
Luise Kleinsen,
Langgasse 39.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Möbelschreiner
gesucht. Christians, Gartenfeldstr. 25.

Wochenschneider gesucht,
Uniformschneider bevorzugt.
Chr. Fischer, Schwalbacher Str. 4.

Werkzeugdreher
Werkzeugschlosser
Werkzeugschleifer
per sofort bei hohem Lohn für dauernde Stellung gesucht.
Louis Busch,
Metallwarenfabrik, F14
Mainz, Rheinallee 90.

Mehrere zuverlässige, nahestraafte, militärfreie, verheiratete Leute als Wächter gesucht Coulinstraße 1.

Hausdiener,
militärfrei, für Lagerarbeiten gesucht. Warenhaus Julius Bormaß, G. m. b. H.

Hausbursche,
der Radfahren kann,
gesucht.
Kaufhaus Würtenberg.

Friseurgehilfe,
der selbständig arbeiten kann, gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ld

Selbständiger Friseurgehilfe
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Le

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Fräulein aus guter Familie,
26 Jahre alt, prot., erfahren im Nähen, sucht Stellung zu Kindern. Gefl. Offerten unter G. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen,
27 Jahre, sucht Stell. in Herrschaftshaus zum 15. 6. oder 1. 7. Angeb. an M. Billig, Köln, Gereonswall 85.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt" des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Dotzheimer Straße 112, Vdh., 1-Z.-Wohnung, Mani., Bad, 2 Keller, 2 Balkons, zum 1. 7. 16 zu verm. Näh. daselbst b. Hommerich. 1248

Hellmundstraße 31, H. P., 1 Zim., K.

2 Zimmer.

Hirschgr. 5, 2 l., sch. 2-Zim.-W. 1. 7.

3 Zimmer.

Kleiststr. 8 3-Z.-Wohn., 1. Okt. 1250

4 Zimmer.

Kleiststr. 8 4-Zim.-W., 1. Sept. 1249

5 Zimmer.

Adelheidstraße 73, 1 St., Sonnenlage, 5 besond. große schöne Zimmer, gr. geschloss. Balkon, reichl. Zubehör, zu verm. Näh. Erdgeschoß. 1045

Goethestraße 23 (Sonnenseite), 5-Z.-Wohn., elektr. Licht, Bad. 1159

7 Zimmer.

Nerotal 10,
2. St., 7-Z.-Wohn., Bad u. Zubehör (gedeckter Balkon mit herrl. Aussicht), zum 1. Juli oder später zu verm. Näh. Hochp. daselbst. 1202

Läden und Geschäftsräume.

Im Tagblatthaus
großer Laden
mit gleich großem Obergeschoß zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Möblierte Wohnungen.

Gut möblierte
4-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad billig zu verm. Scharnhorststraße 24, Hochp. r.

Möblierte Zimmer, Mansarden 2c.

Albrechtstraße 24, 1, mbl. Wohn. zu v.
Albrechtstr. 30, P., m. Z., sep. Eing.
Albrechtstr. 46, 1 l., mbl. Z., 2 Betten.
Bleichstr. 30, 1 l., m. Z. m. u. o. P.
Bleichstr. 32, 1, gut m. Z., eines sep.
Blücherstr. 6, 1 l., g. m. Z., m. 5 M.
Dotzheimer Str. 12 mbl. Zim. frei.
Dotzheimer Str. 31, 1, eleg. mbl. Zim. mit guter Pension frei.
Dotzheimer Str. 41, Mth. D. l., m. Z.

Friedrichstraße 29, 2, Dittrich,
gut möbl. Zim. preiswert zu vm.

Helenenstraße 2, 2 r., Ecke Bleichstr., möbl. Zimmer mit Pension zu vm.
Hellmundstraße 27 möbl. Mans. sof.
Hellmundstraße 36, 1, schön möbl. separ. Zimmer frei.
Hellmundstr. 40, 1 r., mbl. Z., 4 Mk.
Hellmundstr. 42 sep. mbl. Zim. 3.50.
Hermannstraße 1, 2, sch. m. Z., sep. E.
Hochstättenstr. 10, 2 l., g. m. sep. Z.
Jahnstraße 26, P., schön möbl. Zim. an berufstätige Dame zu verm.
Kaiser-Friedrich-Ring 36, Parterre, großes gut möbliertes Zim. zu v.

Kaiser-Fr.-R. 74, 1,
ein gut mbl. (event. auch leer) Wohn- u. Schlafzim., mit, auch ohne Pension, zu vermieten.

Karlstr. 2 einfach möbl. Zim. Laden.

Karlstraße 5, 2,
gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v.

Karlstraße 24, 2, mbl. Zim. zu verm. auf Tage, Wochen, dauernd.
Karlstr. 37, 3 r., m. Wohn- u. Schlz., Schreibtisch, Büchersch., sep. Eing.
Kirchgasse 38, 1, fl. möbl. Zimmer bill.
Lorelenring 4, 1 r., möbl. Wohn.-Zim., event. mit Kochgelegenheit, billig.
Luisenstr. 41, 3 lks., gut möbl. Zim.
Luisenstraße 43, 3, schön möbl. Zim.
Mauergasse 14, 1 r., m. Z., 1 u. 2 B.
Moritzstraße 4, 2. Stock, möbliertes Zimmer zu vermieten.
Nettelbeckstraße 12, 3, möbl. Zim. m. Balkon, Woche 4.50 Mk., sofort.
Philippsbergstraße 27, 3, gr. frdl. gut mbl. Zim. (freie Aussicht) zu vm.
Römerberg 8, 3, g. m. Zim., mtl. 15.
Schillerplatz 2, 3 r., schön mbl. Wohn. u. Schlafzimmer mit 2 Betten, Bad, Aufzug, auf Wunsch Kochgelegenheit.
Schwalbacher Str. 8, 2, nahe Rheinstraße, eleg. mbl. sep. Zim. sofort.
Schwalbacher Straße 71, Bäckerei, möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten und 1 mit Kochgelegenheit nebst Mansarde sofort zu vermieten.
Sedanstr. 7, P., schön mbl. Zim. bill.
Webergasse 34, Laden, gut mbl. Zimmer zu vermieten.
Wellritzstraße 33, 2, 1 sch. m. Zim. b.
Wörthstraße 3, 1 l., mbl. Zimmer.
Bei gebild. allerseits. sympa. Dame finden 1 oder 2 solide Damen angenehmes gemütliches Heim. Näheres bei Frau Goldschmidt, Grabenstraße 5, 2 St.
Einfach möbl. Zimmer zu vm. Näh. Nerostraße 9, Stb. 1 St. l.
Freundl. schön möbliertes Zimmer, 1. Etage, mit separatem Eingang, preiswert zu v. (Evt. Klavierben.) Riehlstraße 12, 1 St. links.
Frdl. mbl. Z. sof. N. Steingasse 12, 1.

Für Kurgäste.
Elegant mbl. Wohn- u. Schlafzim., Balkon, Bad, elektr. Licht, in ruh. Lage sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lr

Leere Zimmer, Mansarden 2c.

Schulberg 8, 2 r., schöne Mans. bill.

Mietgesuche

Aeltere Krankenpflegerin
sucht 2—4-Zimmer-Wohnung.
Lindhorst, Cassel, Schillstraße 13.

Aeltere Dame sucht zum 1. Juli Wohnung von 4—5 Zimmer, K., B. u. elektr. Licht, der Neuzeit entsprech., in nur g. Hause, Nähe Kurhaus oder Kochbr., im Preise von 1200—1500 Mk. Es muß Abvermietung gestattet sein. Offerten mit Preisangabe unter A. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsche 5—6-Zim.-Wohnung zum 1. Okt. ges. Direkte Off. vom Besitzer u. T. 780 a. d. Tagbl.-Verlag.

Schöne geräumige
5-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör von klein. besserer Familie in gutem Hause auf 1. Okt. gesucht. Offert. mit Preisangabe u. D. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. möbl. od. unmöbl. 2-Zim.-Wohn. mit Küche, Nähe Ring u. Rheinstraße, gesucht. Angeb. mit Preis u. J. 138 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 19.

Bessere ältere alleinsteh. Witwe mit eig. Möbeln wünscht mit ebensolcher in ff. Hause oder Villa für dauernd zusammen zu wohnen. Off. u. B. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. jung. Bankbeamter
sucht zum 1. 7. 16 Zimmer mit voll. Pension in stiller trauter Häuslichkeit, nur bei gebildeter wohlhabender Familie. Preisoffert. u. E. 782 an den Tagbl.-Verlag. Pensionen und gewerbsmäß. Vermieter w. nicht ber.

Dauermieter
sucht möbl. Zimmer nebst leerem Zimmer mit Kochgelegenheit für feine Pflegerin. Offert. mit Preisangabe u. J. 785 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Fremdenheime

Pension Charlotte,
Rheinstraße 47, 2,
schön möbl. Zim., mit u. ohne Pens.

Einküchenhaus
Dambachtal 23, Haus Dambachtal Neuberg 4. Neuzeitlichste u. preisw. Pension am Platze für Dauermieter u. Passanten. Zim. mit Pension von 6 Mk. an. Fließ. Kalt- u. Warmw. Tel. 341. Nähe Kochbr. u. Kurhaus. Groß. parkart. Garten in Waldesn. Heim auch für Offiziers-Familien. Ruhige staubfreie Lage.

Feine Pension
Sonnenberger Straße 11a, Tel. 772, direkt am Kurpark, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, Zimmer mit Frühstück für kürzere u. längere Zeit. Auf Wunsch Diät, Bäder aller Art.

Der Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts
wird allgemein verlangt
von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen;
wird allgemein benutzt
von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen;
ist übersichtlich geordnet
nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Oertliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Junge frischmelkende Ziege zu verk. Gerichtsstraße 5, Part., zu erfr.

1jähr. schwarz. deutsch. Schäferhund, Rüde, mit erstkl. Stammbaum, zu verk. Off. u. K. 784 Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!
1 Paar Brillant-Ohrringe 1050 Mk., 1 Brillantring 1200 Mk., 1 Brillantring 70 Mk., 1 Brillantring 85 Mk. zu verkaufen. Struck, Michelsberg 15.

Antike Stand-Uhr
zu verkaufen. Anzusehen zwischen 3 u. 5 Uhr. Händler verbeten. Adr. im Tagbl.-Verlag. Lt

Fast neues braunes Jackenkleid, Größe 44, trauerhalber billig zu vk. Röderstraße 23, 3 rechts.

Gut erh. Kleider u. Kostüm billigst zu verk. Herrngartenstr. 2, P.

Weiß. Stickereikleid, 7—9j. Mädch., bill. zu verk. Albrechtstraße 28, Part.

S. gut erh. Frack, schön. Herrenstock mit Silbergriff bill. Nerostr. 14, 1.

Feiner Frack-Anzug, wie neu, für schlanke Fig., Lackschuhe (Gr. 43), Nachthemden, Unterkleider, 1 Ueberzieher zu 8 Mk. Bismarckring 5, 1 r.

Fast neuer Diener-Anzug zu 42 Mk., desgl. ein Gummimantel zu 35 Mk., diverse Kutscher-Livreen, Stiefel usw. Nur 11—1 Uhr, Viktoriastraße 22.

Damen-Stiefel,
einmal getragen, Größe 38, zu verk. Näheres Adolfsallee 43.

Gitarre, Mandoline, Zither, Violine mit Etui zu verk. Jahnstraße 34, 1 r.

Grammophon mit 24 Platten bill. zu vk. Dotzheimer Str. 120, S. 1.

Tennisschläger, fast neu,
mit Futteral, für 10 Mk. zu verk. Nauenthaler Straße 20, Part. links.

Trum.-Goldspiegel m. Marmorpl., für Putz od. Schneiderei passend, bill. zu verk. Göbenstraße 13, Part.

Fast neuer Kassenschrank
billigst zu verkaufen. Näheres unter C. 784 im Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltene Nähmaschine,
Handbetrieb, bill. zu vk. Weißenburgstraße 12, 1 r., anzus. nachm. 2—4.

Wäschemangel, gut erhalten,
billig zu verk. Hellmundstraße 30, P.

Wäschemangel, Waschtisch, 3 Bilder
zu verk. Karlstraße 38, 1 St.

Jagdwagen zu verk.
Näh. Hotel Metropol, beim Portier.

Gut erh. Lieg- u. Sitzwagen
zu verk. Näh. Sedanstraße 10, Part.

Gut erh. Klappwagen bill. zu verk. Rheingauer Straße 13, P., Bausch.

Gasbadeofen mit emaill. Wanne
u. 1 kpl. Bade-Einr. (Kohlenfeuer.), beides bill. Frankenstraße 26, Part.

2 neue kräftige große Waschbütten
u. 1 Eisschrank wegzugshalber billig zu verk. Arndtstraße 5, 3.

1 Partie Kisten billig zu verk.,
50, 60, 70, 80 Pf. Bleichstraße 23.

Der Ertrag Erdbeeren
von einem Acker zu vk. Herrngartenstraße 17, Molkerei-Laden.

Händler-Verkäufe.

Verkaufe Möbel jeder Art.
A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.

Gut erh. Nähm., H.- u. Fußbetr.,
25 M. Klauß, Bleichstr. 15, Fahrr.-G.

Gut erhaltene Nähmaschine
zu verk. Friedrichstraße 29, 1 rechts.

Nähmaschine, Hand- u. Fußbetr.,
u. Klappwagen billig abzug. Scharnhorststr. 6, P. l. Zu spr. v. 8—2 Uhr.

Großer Gasherd u. Klappwagen
billig abzugeben Niederwaldstraße 5, Hinterhaus Part. links.

Ein großer Posten Gastische
billig zu verkaufen. M. Gerhardt, Seerobenstraße 16.

Schöner Blumentisch
billig zu verk. Frankenstraße 9.

Gummisohlen, die sich sehr gut
bewähren, noch so lange Vorrat, Paar 2 Mk., Absätze von 30 Pf. an. Fahrradgeschäft Klauß, Bleichstraße 15.

Kaufgesuche

Kleiner Rehpinscher
billig zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. U. 783 Tagbl.-Verl.

Damen-Armband-Uhr
billig zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. N. 138 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Getragene Herren-Anzüge
kauft stets zu reellen Preisen Friedr. Matten, Schneidermeister, Kleine Webergasse 13.

Feldgraue Uniform,
gut erhalten, für große Statur, zu kaufen gesucht. Offerten u. G. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, Flügel, alte Violinen k.
u. tauscht H. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Roßhaare, Küchenschrank
zu kaufen gesucht Adlerstraße 53, P.

Für gebrauchtes Möbel
zahlt Wagemann hohe Preise. Saalgasse 26.

Ich kaufe Kleider- u. Küchenschränke,
Vertikos, Betten, Federbett. u. sämtl. ausrang. Sachen. Hellmundstr. 17, P.

Kl. Schrank,
1 Meter Höhe, zu kaufen gesucht. P. Bechler, Bleichstraße 41.

Truhe, eichen, mit Rückwand,
Chaisel., Korbmöbel (2 Sessel u. kl. Tisch) zu kauf. ges. Off. mit Maßen u. Preis u. L. 783 Tagbl.-Verlag.

Eine gebrauchte Nähmaschine,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote u. P. 783 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Rex-Apparat
mit Gläsern zu kaufen gesucht. Näh. Göbenstraße 16, Part. links.

Gebr. starker Leiterwagen
z. k. ges. Walramstr. 25, Schuhladen.

Leiterwag., Flieg. Holl., Puppenwag., Kaufladen, Laterna magica, Eisenbahn u. sämtl. Spielwaren zu kaufen ges. Off. u. K. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Kinder-Sitz- u. Liegewagen,
nur aus gutem Hause, ges. Angeb. mit Preis u. D. 785 Tagbl.-Verlag.

Küchenherd, gut erhalten,
mittlere Größe, zu kaufen gesucht. A. Mattio, Wwe., Bingerstraße 51.

Gebr. großer Gartenschirm,
eventuell mit Gartenmöbel, zu kaufen gesucht. Offerten u. E. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Klosett-Tür, komplett,
70 breit, gut erhalten, zu kaufen gesucht Karlstraße 38, 1.

Verpachtungen

Lagerplatz an der Dotzheimer Str.,
in der Nähe des Güterbahnhofs, mit Schuppen, Stallung für 2 Pferde, Garten u. ein Stück Ackerland (Klee bestellt) auf sofort oder 1. Juli 1916 zu verpachten. H. Thon, Schwalbacher Straße 55.

Pachtgesuche

Garten
oder ein schattiger Teil eines solchen, zum Aufenthalt für Kinder, möglichst oberhalb der Mosbacher Straße, zu pachten gesucht. Gefällige Angebote unter W. 780 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Unterricht

Grdl. Einzelunterricht in Buchführ., Schreibm., Stenogr., engl. u. franz. Spr. ert. Eiterer, Schwalb. Str. 53.

M. Habich, Pianistin, ert. erstkl. Klav.-Unt. Reifezgs. Nauenthal. Str. 19, 1 r.

Wo kann Anfängerin
billig Harmonium-Unterricht bek.? Off. u. H. 138 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Zitherlehrer
oder -Lehrerin für 8jähr. Mädchen gesucht. Offerten unter H. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren · Gefunden

Fünf-Mark-Schein
Montagabend Haltestelle Wartturm, Bierstadter Straße, verloren. Gegen Belohn. abzug. Walramstraße 2, 1.

Stielzwicker, Schildpatt,
verloren. Abzug. Moritzstraße 56, 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Klavier-Stimmen, Reparaturen
fachgemäß. Schmitz, Rheinstraße 52.

Repar. an Fahrrädern, Nähmasch., Grammoph. w. fachgem. u. bill. ausgeführt. Ersatzteile stets auf Lager. Klauß, Mech., Bleichstr. 15. Tel. 4806.

Grdl. Rep. u. Erneu. all. Metallw., Metall-Antiken u. Kunstgegenstände, Hotelsilber, Kaffeeservice, Nickelsach., Hähne 2c. Krause, Wellritzstraße 10.

Holzschneiden
wird auf einige Zeit wieder angen. Otto Füßler, Kiedricher Straße 8.

Sämtliche Gartenarbeiten
übern. W. Schlegelmilch, Schachtstraße 23, 1.

Kopf's Schnittmuster.
Die besten Schnittmuster erhalten Sie Yorkstraße 9, Laden. Zuschneiden und Anprobieren v. Stoff. Kurbelstickereien jeder Art.

Gutsitz. Jackenkl., Kostüme, Blusen, Röcke usw. w. angef. u. geänd. in u. auf. dem H., jetzt 2.50 Mk. Karte genügt. Karlstraße 38, Hth. Part.

Hüte werden umgeformt,
weiße u. Panamah. gerein., Musterhüte z. Prob. Taunusstraße 72, Gth.

Gardinen-Wasch. u. -Spannerei
von A. Wölfinger, Klopstockstraße 13.

Verschiedenes

Wer liefert täglich
1 Liter Kuh- oder Ziegenmilch nach Karlstraße 24, 2 St.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Nationalkasse
mit Tasten, in tadell. Zust., zu verk. Briefe u. A. 341 an d. Tagbl.-Berl.

Billige Schreibmaschinen,
Mignon 60 Mk., Germania 100 Mk., Smith Premier 150 Mk., Barlock 175 Mk., Underwood 200 Mk., Stöwer 200 Mk., Reisemaschine mit Koffer 175 Mk. Alle wie neu mit schriftl. Garantie. F 52
Haack u. Kluth, Mainz.
Jede Reparatur in eigner Werkstatt schnellstens.

Kompl. bessere gut erh. Nußbaum-Möbel, 4 Zimmer, Küche usw., weg. Wegzugs sofort preiswert zu verk. Händler verbeten. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lm

Billige Büromöbel.
Schreibtisch f. 4 Personen, Schubladen u. Linoleum, Eiche, 85 Mk., Diplomat, Eichenplatte u. Jalousieschränke 75 u. 85 Mk., Aktenständer, Eiche, 19 Mk., Jalousieschrank, Eiche, 9 Ausziehfächer, 46 Mk., Antikleder-Sofa, hochelegant, 325 Mk. F 52
Haack u. Kluth, Mainz.

Gebrauchte Regale
u. Packkisten zu verk. Schuhwarenhaus F. Herzog, Langgasse 50.

Guterhaltener Drehstrom-
Motor, 115 Volt, 50 Perioden, 1½ PS., mit Anlaßschalter, doppelbreiter Riemenscheibe, 1440 Umdrehungen, für 180 Mk. zu verk. Angebote u. M. 5291 an D. Freny, Ann.-Exp., Mainz. F 14

Wegen Aufgabe
eines Blumengeschäfts werden sämtliche Topfgewächse, Palmen, Vasen, Bambusmöbel usw. zur Hälfte des Wertes verkauft, Mittwoch, den 31., Alte Kolonnade 20/21.

Kaufgesuche

Ich suche einen guten, ruhigen, fehlerfreien
Jagdhund
zu kaufen. Offerten unter O. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Gut gezog. wachsamer Hund
in gute Hände zu kaufen gesucht. Genaue Offerten unter H. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Wer verkauft
Kaninchen oder Stallhasen?
Angebote unter S. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Anzug
(mittlere Größe) zu kaufen gesucht. L. Kranz, Riehlstraße 6, Hth. 3 lks.

Briefmarken, alte Briefe, ganze Sammlungen kauft Seibel, Jahnstraße 34, 1 r.

Gutes schwarzes Klavier
zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene Schreibmaschine
(am liebsten Adler) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. F. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Gemälde
1. Künstler zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe des Künstlers unter B. 315 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. F192

Kaufgesuch.
Ein herrschaftl. Speisezimmer, ein schöner Bücherschrank u. Tisch — dunkel — nebst Kücheneinrichtung aus Privathand billig gegen bar ges. Off. u. Z. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Drilling, rauchlos besch.,
mit niedrigster Preisangabe gesucht. Off. u. B. 785 an den Tagbl.-Berl.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331
zahlt allerhöchst. Preise f. gebr. Herr.-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillant., Pfandscheine und Zahngebisse.

Kaufe Möbel,
gebr. Herrenkleider, Schuhe, Zahngebisse, sowie ausrang. Mansardenkram u. Lederkoffer. Zimmermann, Wagemannstraße 12.

1 gebrauchter Grudeherd,
in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. u. Chiffer M. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene Suspension
für elektr. Licht für Speisezimmer zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. L. 5290 an D. Freny, Ann.-Exp., Mainz. F 14

Für Flaschen, Metalle, Säcke, Lumpen, Schuhe zahle höchste Preise. Sch. Still, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Lumpen, Papier etc. Teleph. 3471
kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Mtb. 2.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Baumstück, Bauplatz,
6 Min. b. Walde, 10 Min. v. Kochbr., zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. Kt

Immobilien-Kaufgesuche.

Kleinere Villa mit Garten
zu kaufen gesucht. Direkte Off. vom Besitzer u. U. 780 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer f. Haus, mit od. ohne Geschäft, ferner Villa, Gut, Mühle, Sägewerk usw., hier od. Umgegend verkaufen u. vorhandenen Käufer-Interessenten zugewiesen haben will, schreibe an den Verlag des
Verkaufs-Markt
Frankfurt a. M., Zeil 68. Besuch erfolgt kostenlos. F 161

Villenbauplatz,
ca. 22 Ruten, sofort zu kauf. gesucht. Off. m. Pr. u. M. 138 Tagbl.-Zweigst.

Verpachtungen

Umstände halb. ist eine bürg. gute
Zäpfer-Wirtschaft
anderw. zu verp. Kaut. m. gest. w. Näh. Römerberg 6, 3 rechts.

Unterricht

Stenogr., Masch.-Schr.,
Schönschr., Buchführung etc.
Beginn neuer
Vorm.- und Abendkurse:
von Montag, den 5. Juni, an.
Institut Bein,
Rheinstr. 115, nahe der Ringk.
Dipl. Handelsl. **H. Bein.**

Verloren · Gefunden

Verloren
mattgold. Brosche mit 1 Brillant. Gegen hohe Belohnung abzugeben Fundbüro, Polizeidir., Friedrichstr.

Geschäftl. Empfehlungen

Massagen.
Emmy Störzbach, ärztl. gepr., Mittelstraße 4, I. Eingang Langgasse.

Elektr. Vibrationsmassage
und Handpflege. Trudy Steffens, ärztl. gpr., Oranienstr. 18, 1. Sprechstunden 10—12, 3—7, auch Sonntags.

Schwed. Heilmassage.
Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr. Mitzi Smoli, Schwalbach. Str. 10, 1.

Thure-Brandt-Massagen
Marl Kamellsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Eleg. Nagelpflege, Massage!
Cilly Bomersheim, ärztlich gepr.,
Dotzheimerstr. 2 I
Nähe Residenz-Theater.

Verschiedenes

Bess. geb. Witwe,
Anf. 50, mit gr. Kindern, stattl. Erscheinung, sehr tücht. Hausfrau, mit sehr guter vollständ. Einrichtung, in geord. Verhältnissen, mit Lebensverf., möchte sich mit gl. bess. Herrn in fest. Stellung, Geschäft od. dergl. baldigst wieder verheiraten. Briefe unter A. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Für Dame mit hohem Vermögen suche ich sofort passende Partie, Offizier, auch verwundet, oder hoher Beamter, im Alter von Ende dreißig oder Anfang vierzig. Vermittler verbeten. Verschwiegenheit selbstverständlich. Umgehende Anfragen unter A. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Spedition
J. & G. ADRIAN
Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6228
Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. 323
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 31. Mai, nachm. 4 Uhr, werde ich Neugasse 22: **1 Kronenreiher, 1 grüner Abendmantel, 2 seidene Kleider, 1 blaues Mantelkleid, 1 Taft-Mousselinkleid, 1 Modekleid, 1 Kassenschrank, zwei Warenschränke u. a. m.** öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt. B 6741

Bette, Gerichtsvollzieher,
Rüdesheimer Str. 30.

Bekanntmachung.

Der bei Flugzeug-Notlandungen entstehende Flurschaden wird erfahrungsgemäß trotz dringender Warnungen seitens der Flugzeug-Insassen in der Hauptsache von den Zuschauern (Ortseinwohnern usw.) verursacht. Die Heeresverwaltung kommt für den durch die Zuschauer bewirkten Flurschaden nicht auf, vielmehr können dafür nur die letzteren selbst haftbar gemacht werden.

Berlin, den 30. April 1916.

Der Minister des Innern.
Im Auftrage: ges. von Jarotzky.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1916.
Städt. Akziseamt.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Donnerstag, 1. Juni (Himmelfahrt).

Marktkirche.

Militärgottesdienst vorm. 8.40 Uhr: Festungs-Pfarrer **Wardenberg.** — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Beckmann.** — Abend-Gottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Schüßler.**

Bergkirche.

Frühgottesdienst für die Gemeinde 8.30 Uhr: Pfarrer **Diehl.** — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Beesenmeyer.**

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer D. **Schlosser.** (Unter Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchenchors.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Beesenmeyer.**

Lutherkirche.

Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer **Lieber.** — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Hofmann.** (Abendmahl.)

Kapelle des Paulinenstifts.

Donnerstag, den 1. Juni (Himmelfahrtstag), vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst. Prediger **Spaich.**

Katholische Kirche.

Die Kollekte am Feste Christi Himmelfahrt ist für den Raphaels-Verein bestimmt.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Donnerstag, den 1. Juni, Fest Christi Himmelfahrt; gebotener Feiertag. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen; im Militärgottesdienst ist heil. Messe mit Predigt; um 10 Uhr ist feierliches Hochamt mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr ist Andacht mit Segen (342).

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Donnerstag, Fest Christi Himmelfahrt. Gottesdienstordnung wie am Sonntag. 8.45 Uhr: Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt.) Nachm. 2.15 Uhr: Namen-Jesu-Andacht; um 8 Uhr: Kriegsandacht.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

Donnerstag, Christi Himmelfahrt. 6 Uhr: Frühmesse; 8 u. 9 Uhr: Heil. Messen mit Ansprache; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt u. Segen. 2.15 Uhr: Bittandacht.

Altkatholische Kirche.
Schwalbacher Str. 60.

Donnerstag, den 1. Juni (Christi Himmelfahrt), vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Vikar **Krükel.**

Evangel.-lutherischer Gottesdienst,
Adelheidstraße 35.

Donnerstag, den 1. Juni (Himmelfahrt Christi), vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
(der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Preußen zugehörig), Engl. Kirche.

Donnerstag, den 1. Juni (Christi Himmelfahrt), vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Neu-Apostolische Gemeinde,
Oranienstr. 54, H. P.

Donnerstag, den 1. Juni (Himmelfahrtsfest), vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Salamander

Stiefel werden stets bevorzugt, da ihre Güte, Passform und Preiswürdigkeit unübertroffen sind.

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER
Schuhges. m. b. H. — Berlin.
WIESBADEN, Langgasse 2.

K. 157

Viehbestands-Erhebung
am 2. Juni 1916.

Zur Gewinnung einwandfreier Unterlagen für alle Maßnahmen zur Mehrung des Viehbestandes sind fortlaufend berichtigte Angaben über die Viehbestände erforderlich.

Zu diesem Zwecke finden am 2. Juni d. J., sodann am 1. September, 1. Dezember u. 1. Mai jeden Jahres kleine **Viehbestands-Erhebungen** statt.

Jeder Besitzer oder Verwalter eines Gehöftes oder Anwesens, einer Stallung usw., ist verpflichtet, die Zahl des in der Nacht vor dem Aufnahmetag vorhandenen **Rindviehes** (Kälber, Jungvieh, Bullen, Stiere u. Ochsen), sowie der **Schafe** und **Schweine** nach ihrem Alter anzuzeigen.

Die Anzeigepflicht der in der Nacht vor dem Erhebungstage mit der Eisenbahn beförderten Tiere liegt ihrem Begleiter ob. Sie sind bei der Gemeindebehörde des Entladeortes anzumelden, und zwar hier im Rathaus — Zimmer 42 — in den Vormittagsdienststunden.

Die Erhebung erfolgt durch Befragen der Tierbesitzer und Auffordern zur Anzeige.

Wer die Anzeige unterläßt, oder wer fahrlässig oder wissentlich unrichtige Anzeige erstattet, wird mit Gefängnis bis zu **sechs** Monaten oder mit Geldstrafe bis zu **zehntausend Mark** bestraft.

Wiesbaden, den 30. Mai 1916. F255

Der Magistrat.

Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Freitag, den 16. Juni d. Js., vormittags von 11 Uhr ab sollen im **Biersaal des Kurhauses** der Stadt aus dem Ertrage der Weinberge „Neroberg" und „Langelsweinberg" versteigert werden:

1. **5 Halbstück „Neroberg"**
2. **1/4 Stück „**
3. **5 Halbstück „Langelsweinberg"** } Jahrgang 1914
4. **29 „ „Neroberg"**
5. **1/4 Stück „**
   darunter 1 Halbstück Riesling-Beeren-Auslese } Jahrgang 1915
6. **17 Halbstück „Langelsweinberg"**
7. **Drei mal 1/4 Stück „**

Allgemeiner Probetag für Interessenten ist der 2. Juni d. Js. im Rathause, Zimmer Nr. 36 a.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im **Rathaus**, Zimmer Nr. 41, in den Vormittags-Dienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 14. Mai 1916. F 255

Der Magistrat.

Naturwein-Versteigerung
in Hochheim a. Main.

Montag, den 19. Juni 1916, nachmittags 1 Uhr, bringt die

Winzergenossenschaft e. G. m. u. H.
zu Hochheim a. Main
55 Halbstück 1915er Hochheimer

aus fast allen Lagen Hochheims im Saale der **Burg Ehrenfels** zur Versteigerung.

Allgemeine Probetage am 14. und 15. Juni im Hause Ecke der Weiher- und Wertestraße Nr. 1 (W. Bracht) und vor der Versteigerung im Versteigerungslokale. F 15

Aufsehenerregend!

Ges. gesch. **„Jgo-Pfanne"** Ges. gesch.

Bratet und röstet alles ohne Butter und Fett.

Alle Fleischarten, sowie Fische, Wild, Geflügel, Eierspeisen, Brötchen u. dergl. Auf jedem offenen Feuer (Kohle oder Gas) zu verwenden. Keine sonstigen teueren Apparate oder Vorrichtungen erforderlich.

Preis pro Stück nur Mk. 3.—. F14

M. Schlitt, Mainz, Große Langgasse 2 1/ro. Telephon 4156.

Elektrisches Licht

billiger wie **Petroleum-** und **Gaslicht!** Elektrische Anlagen werden als Beistener-Anlagen auf **Kosten des städtischen Elektrizitäts-Werkes** ausgeführt.

Anmeldung u. Auskunft bei M. Lommichau, Elektr. Installations-Geschäft, Schwalbacher Straße 44.

Neu eingetroffen

Elegante Waschkleider, Blusen

Kostüm-Röcke.

Süss Seidenhaus Langgasse 26

Grosse Auswahl der neuesten Seidenstoffe.

604

„Niederländer-Dampfschiffahrt."

:: Hervorragende Restaurationsbetriebe. ::

Gültig ab 1. Juni bis 30. September.

Auszug aus dem Personentarif.

Fahrpreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise Salon	Einfache Reise Vorkaj.	Hin- u. Rückreise Salon	Hin- u. Rückreise Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		

Abfahrten von **Biebrich** stromabwärts:

Mittwoch, Donnerstag u. Sonntag **7.20** Uhr bis **Wesel.**

Schnellfahrt täglich **9.35** Uhr bis **Cöln.** Donnerstags und Sonntags Anschluss nach **Rotterdam.**

Schnellfahrt täglich **4.25** Uhr nachm. bis **Coblenz.**

Schlafkabinen sind im voraus zu bestellen.

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen. F317

Karlsbader **Hausschuhe** wieder billigst eingetroffen Handschuhgesch. Alte Kolonnade 31.

Wilmer's Tee

in 125 gr.-Packungen. Verkaufszeiten: Vm. 10—12 u. nachm. 4—7 Uhr. **Bahnhofstraße 8, Büro: Hofhaus I.**

Backpulver

100 Päckchen 6 M. ab hier, per Nachnahme, gibt ab Heinr. **Markgraf, Frankfurt am Main.**

Salatöl-Ersatz

glänzend begutachtet, auch an Wiederverkäufer abzugeben Schiersteiner Landstraße 4.

Schmierseife,

garantiert aus reiner Kernseife und sonstig. erstklass. Material, 2 Pfund 1.10 M. Friedrichstraße 50, V. P. I.

Kopfwaschen 1.25 M. empfiehlt Frau Steiner, Bleichstraße 33, 1 St.

1 Fuhre Rheinsand, am **Adolfsberg** geleg., billig abzug. N. Hochstättenstraße 4, Bürgerst.-Reinig.-Büro.

Neroberg Wiesbaden.

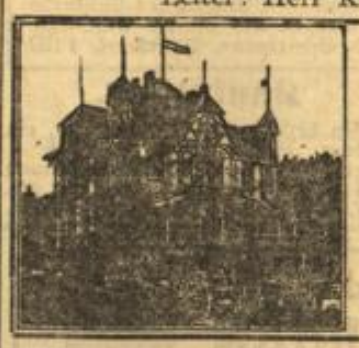
Mittwoch nachmittag 4 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Füsilier-Regt. No. 80 zu Gunsten des

Kreis-Komitees vom Roten Kreuz.

Leiter: Herr Kapellmeister **Haberland.** F 240



Luftkurort Tannenburg
Hotel-Restaurant 420 Mtr. üb. M.

Telephon Nr. 8 Amt Wehen.

Bestellungen von Kaffeekränzchen u. Mittagessen werden Hotel Rheinstein (vorm. Mehler) Mühlgasse 7 entgegengenommen.

W. Frohn.

Elegante Herren-

u. Knabenanzüge, Sommerjoppen in Leinen und Lüster, sowie Gummimäntel für Herren u. Damen, Paletots, Kapes, Bozener Mäntel, Hosen für jeden Beruf geeignet, in größter Auswahl, zu den bekannten alten Preisen :: **Neugasse 22, 1. Stock** 546

Immer noch äußerst preiswerte Schuhwaren!

Damenstiefel	14.50, 12.50, 10.50, 8.90	Turnschuhe mit Ledersohlen	24—29 1.58	31—35 1.78	36—42 1.98 Enorm billig!
Damen-Spangen- und Halbschuhe	9.50, 8.50, 6.95 u. 4.95	Knaben- u. Mädchenstiefel	27—30 8.95, 7.50 u. 6.95 Sehr billig!		
Damen-Hausschuhe	1.98, 1.58 u. 0.98				

Knaben- u. Mädchenstiefel	30—35 9.50, 8.50 u. 7.95 Sehr billig!
Boxlederstiefel	36—40 10.50, 9.50, 8.90
Herrenstiefel	16.50, 14.50, 12.50 u. 10.90

Kinder und Mädchenstiefel in braun und weiß, enorme Auswahl. Für die Herren Landwirte, Gärtner und Arbeiter Ia Rindleder-Schuhwaren.

Sandalen, Lastingstiefel, Jug- und Schnallenstiefel, Tourenstiefel, Arbeiterstiefel in enormer Auswahl.

Kuhns Schuhgeschäfte **Wellritzstraße 26, Bleichstraße 11. Fernsprecher 6236.**

(Selbst Fachmann.) B651